

**Integriertes
Stadtentwicklungskonzept
Sangerhausen**





Im Auftrag der
Stadt Sangerhausen
SWG Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Sangerhausen mbH
Wohnungsbaugenossenschaft Sangerhausen eG
Stadtwerke Sangerhausen GmbH
Wasserverband Südharz
Projekt 3 gGmbH

Arbeitsgemeinschaft
Westermann & Wallraf

Büro Stephan Westermann, Stadt- und Landschaftsplaner
Elberfelder Straße 31, D-10555 Berlin
FON 030 - 21 89 447, FAX 030 - 23 62 98 70
Hegelstraße 39, D-39104 Magdeburg
FON 0391 - 59 82 209, FAX 0391 - 59 82 100
www.stephan-westermann.de
info@stephan-westermann.de

Büro Wallraf & Partner, Stadtplanung und
Regionalforschung
Buchenweg 3, D-14547 Beelitz
FON/FAX 033 206 - 4140
www.wallraf-und-partner.de
buero@wallraf-und-partner.de

Stand: März 2018

Jahresbericht 2017 der Lenkungsrunde Stadtentwicklung Sangerhausen der Koordinierungsrunde Stadtumbau Sangerhausen

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
1. Monitoring 2016	5
1.1 Einwohnerentwicklung	5
Einwohnerzahl in Kernstadt und Ortschaften	5
Bevölkerungsbewegungen	6
Bevölkerungsprognose und reale Entwicklung	7
1.2 Entwicklungen am Wohnungsmarkt	9
Wohnungsbestandsentwicklung	9
Wohnungsleerstand	11
1.3 Datenspiegel KOMSTAT	15
2. Schwerpunktthemen 2017	18
2.1 Konkretisierung der Leitbilder der Stadtentwicklung 2030	18
2.1.1 Sangerhausen ist Vielfalt	19
2.1.2 Robuster Wirtschaftsstandort mit Perspektive	22
2.2 Stadtumbau in Sangerhausen – Bilanz und Ausblick	29
2.3 Entwicklung des Einzelhandels	32
2.4 Soziale Entwicklung in Sangerhausen	33
2.5 Umstellung der Frischwasserversorgung	42
2.6 Prioritäre Wege zum Abbau von Barrieren in den Siedlungsgebieten	43
3. Teilfortschreibung Stadtentwicklungskonzept	47
3.1 Änderungen in den Gebietskulissen	47
3.2 Maßnahmen	54
- Gesamtkosten und Finanzierungsübersicht	54
- Maßnahmen 2018	66

Vorbemerkung

Seit 1998 begleitet ein Steuerungs- und Abstimmungsgremium die Planung und Umsetzung des Stadtumbaus in Sangerhausen. Im Laufe der Jahre wurde dieses Gremium mehrfach neu ausgerichtet. Auf die verschiedenen Phasen der Programmentwicklung Stadtumbau Ost, auf die Ansprüche der IBA Stadtumbau 2010 oder auf Veränderungen in den lokalen Anforderungen reagierte das Gremium mittels institutioneller und personeller Erweiterungen, fach- oder themenspezifischer Ausgliederungen oder Veränderungen im Sitzungsrhythmus.

So startete 2011 eine neue, diesmal zweiteilige Gremienstruktur, die zum einen eine breitere Beteiligung relevanter Akteure zu Grundsatzfragen der Stadtentwicklung ermöglicht, zum anderen aber auch ein effizientes Stadtumbaumanagement in allen praktischen Fragen der Umsetzung gewährleistet.

In der **Lenkungsrunde Stadtentwicklung** werden Themen von strategischer Bedeutung für die Stadtentwicklung behandelt. Die Lenkungsrunde Stadtentwicklung ist ein beratendes Gremium, das hilft, politische Entscheidungen konzeptionell vorzubereiten.

Die Lenkungsrunde begleitet die kontinuierliche Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes und befasst sich u.a. mit den Rahmenbedingungen und Leitbildern der Stadtentwicklung und der Wirtschaftsentwicklung, mit der Analyse des Wohnungsmarkts und den Trends in den Wohnstandorten oder mit dem Gemeinwesen und der sozialen Infrastruktur. Die Lenkungsrunde wird in jeder Sitzung über Themen und Arbeitsergebnisse der Koordinierungsrunde Stadtumbau informiert.

Die Lenkungsrunde traf sich unter der Leitung des Oberbürgermeisters in 2016 drei Mal. Die fachliche Vorbereitung und Begleitung sowie Moderation und Dokumentation wurde von der ARGE Westermann & Wallraf übernommen.

Die **Koordinierungsrunde Stadtumbau** befasst sich u.a. mit den Mengenkulissen und der räumlichen Verortung von Abriss und Aufwertung sowie mit der Umsetzung des Förderprogramms Stadtumbau Ost.

Die Koordinierungsrunde Stadtumbau trifft sich unter Vorsitz des Fachbereichsleiters Stadtentwicklung und Bauen regulär 3 Mal im Jahr zu regulären Beratungen. In 2017 fand eine zusätzliche Sitzung zur Besprechung der Löschwasserversorgung in den Wohngebieten statt. Die fachliche Vorbereitung sowie Moderation und Dokumentation wurde wiederum von der ARGE Westermann & Wallraf übernommen.

Im vorliegenden Bericht sind die Beratungsgegenstände und Empfehlungen beider Gremien aus deren Arbeit im Jahr 2017 zusammengefasst dargestellt. Der Bericht versteht sich als Teilfortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für Sangerhausen, das zuletzt im Jahr 2009 ganzheitlich neu aufgestellt wurde.

1. Monitoring 2016

1.1 Einwohnerentwicklung

Einwohnerzahl in Kernstadt und Ortschaften

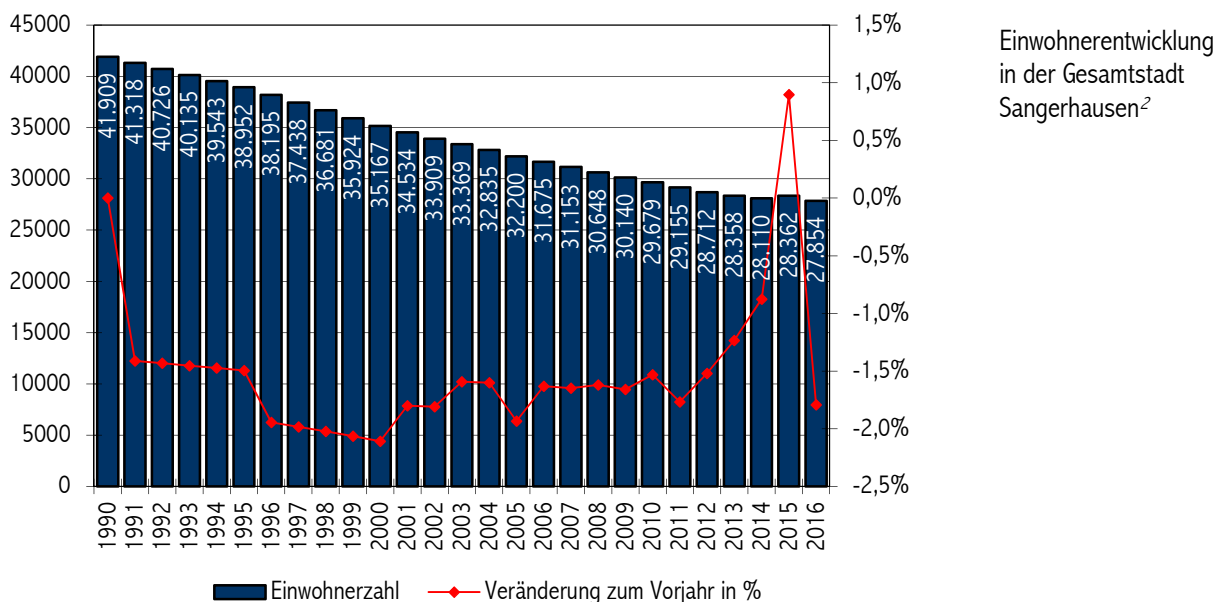
Zum 31.12.2016 zählte die Stadt Sangerhausen 27.854 Einwohner, darunter 19.813 Einwohner in der Kernstadt und 8.041 Einwohner in den Ortschaften.¹

Im Vergleich zum Jahr 2000 hat Sangerhausen bis 2016 in seinen heutigen Gebietsgrenzen 7.313 Einwohner bzw. 21 % seiner Bevölkerung verloren. Die Kernstadt schrumpfte im vergangenen Jahrzehnt um 5.585 Einwohner bzw. 22 %. In den Ortschaften betragen die Verluste in diesem Zeitraum 1.728 Einwohner bzw. 18 %.

Seit Mitte der 1990er Jahre haben sich die jährlichen Einwohnerverluste tendenziell verringert. Im Jahr 2000 erreichte der Verlust im Vergleich zum Vorjahr mit 2,1 % einen Spitzenwert, im Jahr 2014 waren es nur noch 0,9 %.

Im Jahr 2015 erlebte Sangerhausen erstmals seit Beginn des Stadtumbau-Monitorings einen Einwohnerzuwachs gegenüber dem Vorjahr, und zwar um 0,9 %. Der Zuwachs machte sich ausschließlich in der Kernstadt bemerkbar und resultierte im Wesentlichen aus der Aufnahme von Flüchtlingen bzw. Asylsuchenden. Dieser demografische Effekt erwies sich nicht als nachhaltig, weil viele der Zugewanderten die Stadt Sangerhausen auch bald wieder verließen, sodass im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr ein Einwohnerverlust von 1,8 % eingetreten war.

Im Vergleich zu 2014, dem Jahr vor der Flüchtlingswelle, betrug der Verlust über die Spanne von 2 Jahren hinweg allerdings nur 0,9 %, was den Trend zu sinkenden Einwohnerverlusten bestätigt.



¹ Angaben der Stadt Sangerhausen, Einwohnermeldeamt / Kommunalstatistik.

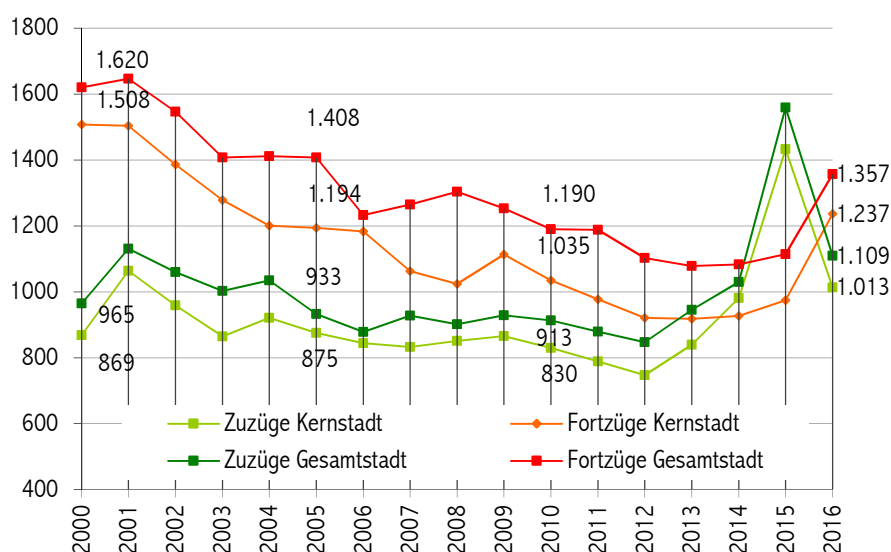
² Angaben der Stadt Sangerhausen, Einwohnermeldeamt / Kommunalstatistik.

Bevölkerungsbewegungen

Das Wanderungsgeschehen hat sich seit Beginn des vergangenen Jahrzehnts beruhigt und gestaltet sich in der Tendenz immer ausgeglichener. Die Abwanderung war zwischen 2000 und 2012 stark rückläufig und blieb danach bis 2015 in etwa auf gleichem Niveau. Die Zuwanderung verringerte sich in der Tendenz bis 2012 ebenfalls, aber in geringerem Maße. Seitdem sind die Zuzüge kontinuierlich gestiegen.

Allerdings ist der enorme Zuzugsanstieg im Jahr 2015 wesentlich durch die Zuweisung von Flüchtlingen bzw. Asylsuchenden zustande gekommen und damit eher als statistischer Ausreißer zu bewerten, der durch die massiven Wegzüge im Jahresverlauf von 2016 auch sofort wieder korrigiert wurde. Immerhin lag die Zahl der Zugezogenen im Jahr 2016 noch deutlich über dem Vergleichswert von 2014, sodass ein ausgeglichenes Wanderungssaldo mittelfristig immer noch erreichbar scheint.

Wanderungsbewegung
(2000-2015)³

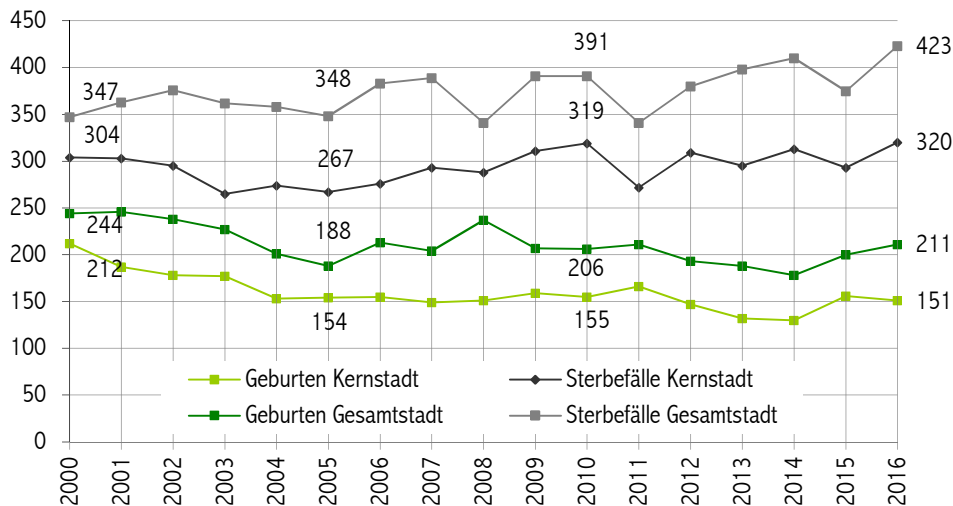


Im Kontrast zur Wanderungsbewegung wächst die Kluft zwischen Geburten und Sterbefällen ungeachtet periodischer Schwankungen tendenziell weiter. Seit dem Jahr 2000 waren die Geburtenzahlen bis 2014 im Trend rückläufig, während die Zahl der Sterbefälle mit einigen Schwankungen anstieg.

Die Befunde für das Jahr 2015 bewegten sich gegen den bis dato vorherrschenden Trend, Sangerhausen verzeichnete 26 Geburten mehr und 35 Todesfälle weniger als im Vorjahr, wobei der Geburtenzuwachs ausschließlich auf die Entwicklung in der Kernstadt zurückzuführen war, während ein Drittel der Sterbefälle in den Ortschaften verzeichnet wurde. Inwieweit der Flüchtlingszuzug zu dieser Entwicklung beitrug, ist nicht eindeutig bestimmbar. Jedenfalls stieg die Zahl der Sterbefälle im Jahr 2016 wieder deutlich an, während der leichte Zugewinn bei den Geburten auf das Konto der Ortschaften ging.

Angesichts der lokalen Altersstruktur mit starken Seniorenjahrgängen und schwachen Jahrgängen von Frauen im gebärfähigen Alter ist damit zu rechnen, dass selbst eine etwas höhere Geburtenquote pro Frau nicht zu einer nachhaltigen Steigerung der Geburtenzahlen in Sangerhausen führen wird, sodass keine Trendwende in der natürlichen Bevölkerungsbewegung absehbar ist.

³ Angaben zur gesamtstädtischen Wanderung bis 2010: Statistisches Landesamt. Alle anderen Angaben: Stadt Sangerhausen, Einwohnermeldeamt / Kommunalstatistik.



Natürliche Bevölkerungsbewegung (2000-2015)⁴

Bevölkerungsprognose und reale Entwicklung

Die reale Einwohnerentwicklung der Stadt Sangerhausen verlief seit Ende des vergangenen Jahrzehnts immer deutlicher über den Vorausberechnungen der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts Sachsen-Anhalt 2008-2015 und näherte sich zunehmend dem Stabilisierungsszenario der Prognose im ISEK 2009 an. Für das Jahr 2016 hatte die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für die Gesamtstadt 26.806 Einwohner geschätzt, real wurden es 27.854 Einwohner, was um etwa 1.000 Einwohner zu niedrig angesetzt war.

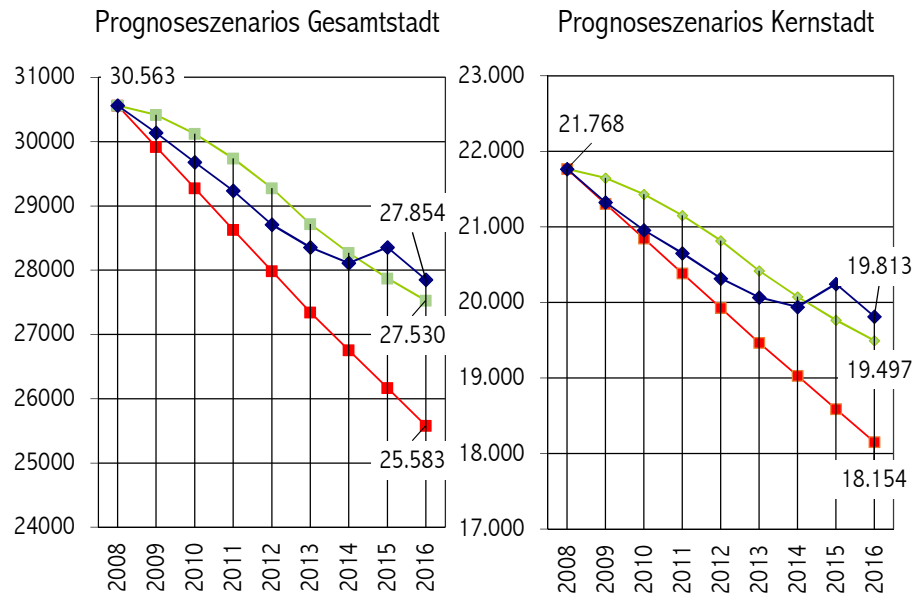
Im Jahr 2016 wurde die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts (6. Reg. BP LSA) vorgelegt. Die Prognose wurde nur für die Gesamtstadt Sangerhausen erstellt und basierte auf den gleichen methodischen Grundsätzen wie ihre Vorläufer. Ermittelt wurden zunächst die Prognosewerte für die Landkreise. Davon wurden in den einzelnen Altersgruppen die Anteile der jeweiligen Gemeinden abgeleitet, und zwar nach den Relationen im Basisjahr der Prognose, die dann für den gesamten Prognosezeitraum unverändert fortgeschrieben wurden.⁵ In den Fällen, wo sich die Einwohnerentwicklung einer Gemeinde signifikant von der Einwohnerentwicklung im Landkreis unterscheidet, kommt es im Prognosezeitraum zwangsläufig zu einer wachsenden Differenz in Bezug auf die reale Entwicklung, wie dies in Sangerhausen bereits für die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose galt.

Auch die Szenarios der Einwohnerprognose aus dem ISEK 2009, die bislang die Mengengrundlage für die städtebaulichen Konzepte im Stadtumbau bildeten, erwiesen sich angesichts der demografischen Entwicklungstrends im laufenden Jahrzehnt als aktualisierungsbedürftig. Auch wenn die kurzzeitigen Effekte des Flüchtlingszuzugs herausgerechnet werden, bewegt sich die reale Entwicklung sowohl für die Gesamtstadt als auch für die Kernstadt inzwischen oberhalb des damaligen Stabilisierungsszenarios. Allerdings bleibt es dabei, dass die Einwohnerzahl von Sangerhausen weiter sinkt, wenn auch nicht mehr so stark.

⁴ Angaben der Stadt Sangerhausen, Einwohnermeldeamt / Kommunalstatistik.

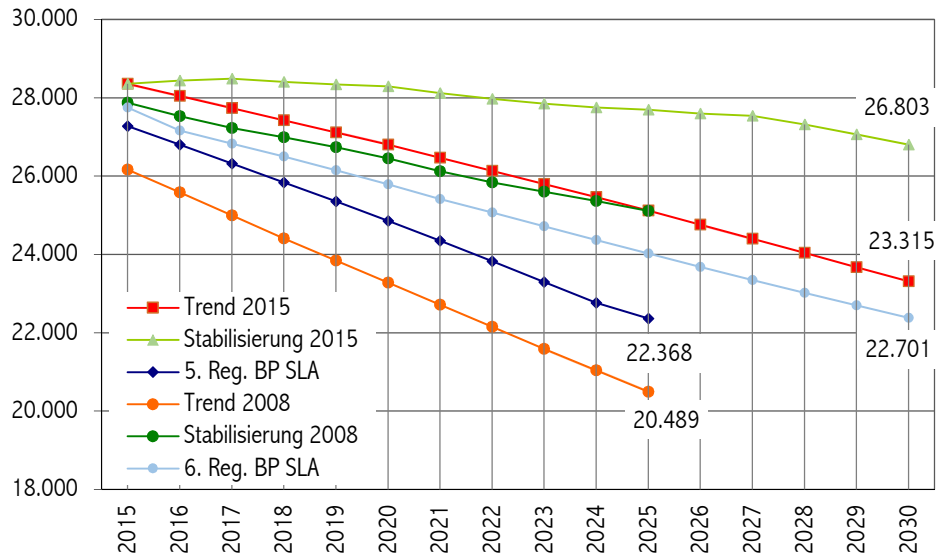
⁵ Information des Statistischen Landesamts Sachsen-Anhalt, Dezernat Öffentlichkeitsarbeit, 30.08.2016.

Prognoseszenarios ISEK und reale Entwicklung für die Gesamtstadt und die Kernstadt



Im Jahr 2016 die Bevölkerungsprognose des ISEK aktualisiert, wobei der Prognosehorizont analog zur 6. Reg. BP LSA auf 2030 verschoben wurde. Das Trendszenario prognostizierte für die Gesamtstadt im Jahr 2030 etwa 22.400 Einwohner, etwa 600 Einwohner mehr als die 6. Reg. BP LSA. Das Stabilisierungsszenario kommt auf rund 26.800 Einwohner. Dabei schmelzen die Zuzugseffekte durch die Flüchtlingswelle des Jahres 2015 bis Anfang des kommenden Jahrzehnts wieder ab.

Szenarios der aktualisierten ISEK-Bevölkerungsprognose sowie der 5. und 6. Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts für die Gesamtstadt Sangerhausen



Resümee: Seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts sind die Einwohnerverluste spürbar zurückgegangen. Nach der aktualisierten ISEK-Prognose wird Sangerhausen im Jahr 2030 zwischen 23.300 und 26.800 Einwohner zählen. Selbst im ungünstigsten Falle (Trendszenario) liegt die Einwohnerzahl im Jahr 2030 noch über der Annahme in der vorgehenden ISEK-Prognose für 2025.

Viel wird davon abhängen, ob der negative Trend in der natürlichen Bevölkerungsbewegung mittelfristig durch nachhaltige Wanderungsgewinne ausgeglichen werden kann. Zudem bedeutet selbst das optimistische Stabilisierungsszenario, dass die Einwohnerzahl von Sangerhausen weiter schrumpft, wenn auch in gedrossem Tempo.

1.2 Entwicklungen am Wohnungsmarkt

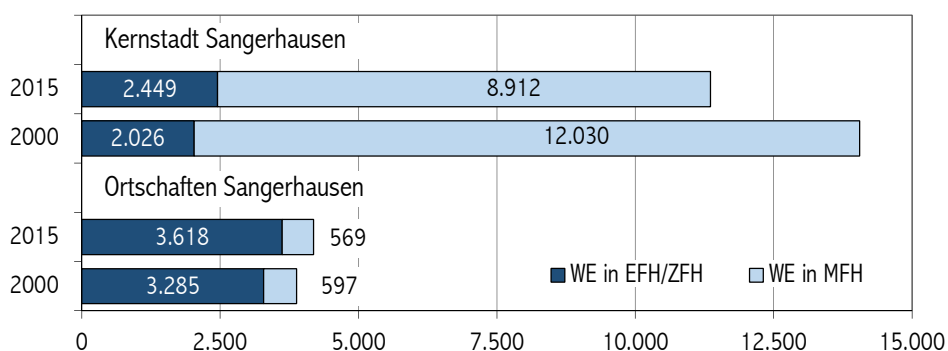
Wohnungsbestandsentwicklung

Zum 31.12.2016 wurden in Sangerhausen insgesamt 15.317 Wohnungen gezählt.⁶ Davon entfielen 11.208 Wohnungen auf die Kernstadt und 4.109 Wohnungen auf die Ortschaften. Ein Viertel des Wohnungsbestands liegt somit in den Ortschaften. Die kontinuierliche Steigerung des Anteils der Ortschaften am gesamtstädtischen Wohnungsbestand resultiert zu kleineren Teilen aus dem dortigen Neubau, größtenteils aber aus den Abrissen in den Geschosswohnsiedlungen der Kernstadt, die vom zwischenzeitlich wieder verstärkten Neubaugeschehen nicht ausgeglichen werden.

Wohnungsbestand	Kernstadt			Ortschaften			Gesamt
	EFH/ZFH	WE in MFH	Gesamt	EFH/ZFH	WE in MFH	Gesamt	
2000	2.026	12.030	14.056	3.285	597	3.882	17.938
2016	2.469	8.739	11.208	3.605	504	4.109	15.317
2000/2016 (Σ)	443	-3.291	-2.848	320	-93	227	-2.621
2000/2016 (%)	122	73	80	110	84	106	85

Zwischen 2000 und 2016 ist die Wohnungszahl in der Kernstadt Sangerhausen um gut ein Fünftel gesunken, was vorrangig auf die Abrisse im Stadtumbau zurückzuführen ist. Während sich die Zahl der Geschosswohnungen um 3.291 verminderte, stieg die Zahl der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern um 443 an.

In den Ortschaften stieg die Zahl der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäuser um 320, wobei auch Abrisse ruinöser Altbauten einzurechnen waren. Die Neubauaktivitäten haben sich stabilisiert, erreichen aber nicht mehr die Dynamik der 1990er Jahre. Der Bestand im Geschosswohnungsbau verringerte sich um 93 Wohnungen, was auf Stilllegungen, Umnutzungen und einzelne Abrisse zurückzuführen war.



Entwicklung des Wohnungsbestands in der Kernstadt und den Ortschaften

Seit Anfang des Jahrhunderts wird der Wohnungsmarkt in Sangerhausen vom Stadtumbau geprägt. Dem Zugang von 867 Wohnungen stand zwischen 2000 und 2016 ein summarischer Abgang von 3.726 Wohnungen gegenüber, wovon 3.434 Wohnungen (92 %) auf Abrisse im Rahmen des Stadtumbaus entfielen. Im Jahresdurchschnitt gingen 219 Wohnungen verloren, darunter 202 Wohnungen durch den Stadtumbau.

⁶ Datengrundlage: Gesamtwohnungszahl wurde der Fortschreibung des Gebäude und Wohnungsbestands durch das Statistische Landesamt Sachsen Anhalt entnommen. Das Neubaugeschehen wird durch die Stadtverwaltung Sangerhausen erfasst, die Daten von den Wohnungsabgängen durch Abriss im Stadtumbau stammen von den jeweiligen Wohnungseigentümern (SWG und WGS).

Seit 2013 zeichnet sich tendenziell ein Rückgang des Abrissgeschehens ab. Die zu Beginn der Stadtumbauförderung zugeteilten Kontingente zur Altschuldenentlastung für abgerissenen Wohnraum sind faktisch erschöpft, sodass nur noch die eigentliche Abrissförderung zur finanziellen Entlastung der betreffenden Wohnungseigentümer zur Verfügung steht. Zudem haben sich die Einwohnerverluste vermindert, was den weiteren Anstieg des Wohnungsleerstands spürbar dämpft.

Der Zuzug von Flüchtlingen / Asylsuchenden, der im Jahr 2015 seinen Höhepunkt erreichte, hat den Wohnbedarf zwar kurzfristig ansteigen lassen und zur Verschiebung eines anstehenden Blockabrisses der SWG geführt, wird aber nach den vorliegenden Wanderungsdaten aus dem Jahr 2016 keinen nachhaltigen Effekt auf die Wohnungsnachfrage erzeugen.

Entwicklung des Wohnungsbestands in der Kernstadt Sangerhausen 2000-2016⁷

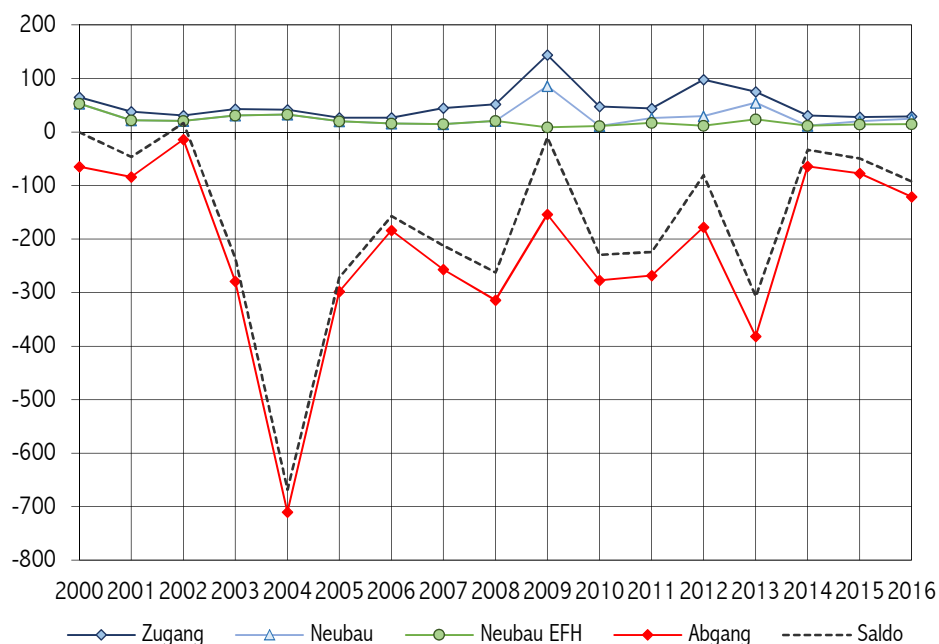
Jahr	Bestand (31.12)	Zugang WE			Abgang WE inklusive Stadtbau
		Gesamt	davon Neubau	davon EFH/ZFH	
2000	14.056	65	53	52	65
2001	14.096	38	22	19	84
2002	13.922	31	21	20	14
2003	13.866	43	31	31	279
2004	13.346	42	33	33	710
2005	13.062	27	20	20	298
2006	12.918	27	16	16	184
2007	12.627	45	15	15	257
2008	12.414	52	21	21	314
2009	12.281	144	86	9	154
2010	12.035	48	11	11	277
2011	11.811	44	26	17	268
2012	11.731	98	30	12	178
2013	11.394	75	55	24	382
2014	11.361	31	12	12	64
2015	11.312	28	20	14	77
2016	11.208	29	25	15	121
Ø 2000 - 2016		51	29	20	219
Gesamt 2000-2016		867	497	346	3.726

Der zwischenzeitlich gänzlich erlahmte Geschossneubau ist seit Ende des vergangenen Jahrzehnts vor allem durch Bauvorhaben der organisierten Wohnungswirtschaft etwas wiederbelebt worden, wenn auch in moderater Größenordnung (Mehrgenerationenhäuser in Süd und Südwest, Ersatzneubauten in der Franz-Heymann-Straße, Neubau in der Mühlgasse). Zwischen 2000 und 2016 wurden im Jahresdurchschnitt 9 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gebaut.

Der Eigenheimbau in der Kernstadt wie in den Ortschaften bleibt auf eher bescheidenem Niveau. Zwischen 2010 und 2016 wurden im Jahresdurchschnitt 15 Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut.

⁷ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen Anhalt: Fortschreibung des Gebäude und Wohnungsbestands; Angaben der organisierten Wohnungswirtschaft und der Stadtverwaltung Sangerhausen.

Entwicklung des Wohnungsbestands in der Kernstadt Sangerhausen 2000-2016⁸



Wohnungsleerstand

Zum 31.12.2016 standen in der Kernstadt Sangerhausen 781 Wohnungen leer. Die Leerstandsquote lag bei 7,0 % und damit etwas höher als in 2015. Der Wohnungsleerstand in der Kernstadt Sangerhausen hatte im Jahr 2002, unmittelbar vor Beginn des Förderprogramms Stadtumbau Ost, mit 23 % seinen Höhepunkt erreicht.

Seitdem ist die Leerstandsquote auf ein knappes Drittel des Höchstwerts gesunken und erreichte 2014 den bislang niedrigsten Wert. Der Stadtumbau hat ganz erheblich zur Verbesserung der Vermietungssituation, zur wohnungswirtschaftlichen Stabilisierung und mithin auch zur Beseitigung städtebaulicher Missstände beigetragen.

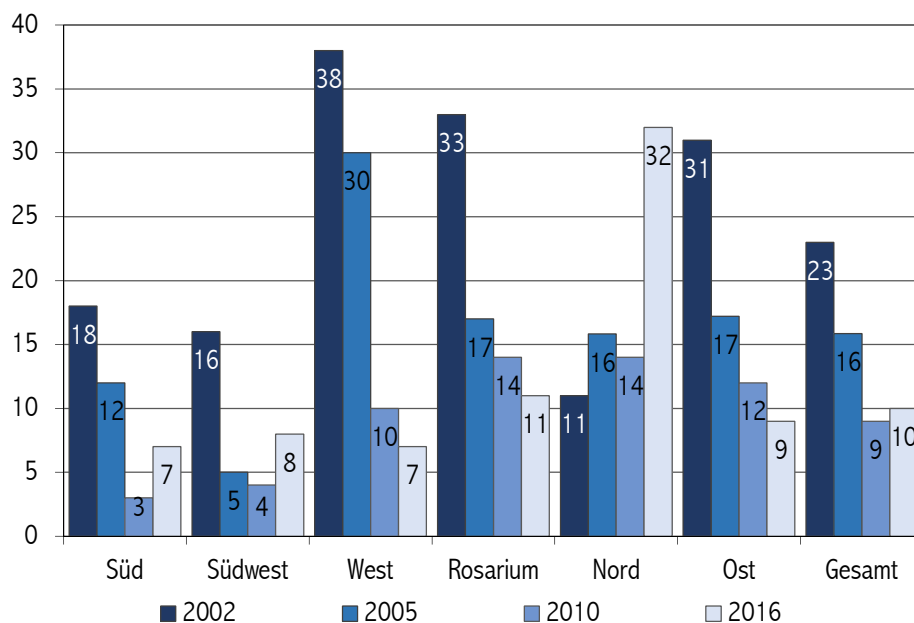
Neben der Wohnungsreduzierung im Stadtumbau war der gesunkene Leerstand bislang den abnehmenden Einwohnerverlusten und dem demografisch bedingte Wachstum kleinerer Haushalte geschuldet. Der steigende Anteil von Alten bzw. Hochaltrigen bringt es mit sich, das zunehmend mehr Personen allein oder zu zweit eine Wohnung belegen.

Zudem hat die kontinuierliche Modernisierung des Wohnungsbestands und dessen Anpassung an die veränderten Ansprüche in Bezug auf Ausstattung, Barrierefreiheit sowie generationsübergreifender Wohnqualität die Wettbewerbsfähigkeit des Wohnorts Sangerhausen gestärkt, was ebenfalls zur Leerstandsverringerng beitrug.

Allerdings deutet sich seit 2014 ein erneuter Anstieg des Wohnungsleerstands an, vor allem in den großen Wohnsiedlungen. Trotz weiterer Abrisse sind die Leerstandsquoten im Jahresverlauf 2016 in fast allen Wohnquartieren weiter gestiegen. Die starken Nachkriegsjahrgänge erreichen das Ende ihres Lebenszyklus, während die nachwachsende Haushaltgründergeneration zahlenmäßig deutlich schwächer ist. Nennenswerte Zuzugseffekte durch größere industrielle Neuansiedlungen sind angesichts der heutigen Situation und der aktuellen Trends im verarbeitenden Gewerbe sowie bei der Gewerbeflächenaktivierung vorerst nicht absehbar. .

⁸ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen Anhalt: Fortschreibung des Gebäude und Wohnungsbestands; Angaben der organisierten Wohnungswirtschaft und der Stadtverwaltung Sangerhausen.

Leerstandsquoten der Wohnbestände in den Siedlungen⁹



In den Siedlungen liegt der mittlere Leerstand um 3 Prozentpunkte über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. In den Quartieren zeigt sich ein differenziertes Bild, das sowohl die städtebaulichen Zielsetzungen im Stadtumbau als auch die wohnungswirtschaftlichen Strategien zur Bestandsentwicklung widerspiegelt:

- Der zunächst extrem hohe Leerstand in der Westsiedlung, der sich im unsanierten Wohnungsbau der 1950er Jahre konzentrierte, wurde durch das Sanierungsvorhaben am Bergmann, durch weitere Modernisierungen sowie erhebliche Abrisse von unsanierten Objekten drastisch reduziert, wodurch der Leerstand bis 2014 auf 5 % sank, zum Jahresende 2016 allerdings wieder leicht auf 7 % anstieg.
- Der Wohnungsleerstand in der Südsiedlung lag 2002 unter dem Durchschnitt der Kernstadt und sank im Zuge der umfassenden Wohnraummodernisierung weiter. Nach dem Komplettabriss der Wohnlage am Fass bestand in den vergangenen Jahren faktisch Vollvermietung. Seit 2014 ist der Leerstand wieder gestiegen und erreichte 2016 eine Quote von 7 %, was aber noch unter dem Durchschnitt liegt.
- In der Südwestsiedlung war der Wohnungsleerstand im Zuge umfangreicher Modernisierungen bis Mitte des vergangenen Jahrzehnts auf sehr niedrige Werte gesunken, stieg bis 2014 auf 10 % an und sank bis 2016 wieder leicht auf 8 % ab. Hauptgrund für den wieder höheren Leerstandssockel ist der Generationswechsel, da hier überdurchschnittlich viele Haushalte in weit fortgeschrittenem Alter leben. Während starke Jahrgänge mit hoher Quartiersbindung verschwinden, rücken Jüngere nicht in gleichem Maße nach.
- Am Rosarium war der ursprünglich sehr hohe Wohnungsleerstand zwischen 2002 und 2014 um zwei Drittel von 33 % auf nur noch 8 % geschrumpft, ist seitdem aber wieder auf 11 % angestiegen. Die insgesamt positive Entwicklung ist neben den Modernisierungen der Wohnlage am Rosarium vor allem dem massiven Abriss im nordöstlichen Siedlungsbereich zu verdanken. Der jüngste Leerstandsanstieg ist auch dem abrissbedingten Leerzug sowie dem Leerfallen der zeitweise als Flüchtlingsunterkünfte genutzten Wohnungsbestände geschuldet.

⁹ Quelle: Stadtumbau-Monitoring Sangerhausen. ARGE Westermann & Wallraf.

- In der Nordsiedlung sind die Leerstände nach 2002 gestiegen und im laufenden Jahrzehnt hoch geblieben. Während die Leerstandsquote im Jahr 2002 mit 11 % um die Hälfte unter dem Durchschnitt der Siedlungsbereiche rangierte, lag sie 2014 mit 18 % um mehr als das Doppelte über dem Mittelwert. Im Jahr 2016 stieg die Leerstandsquote sogar auf 32 %, was allerdings ganz wesentlich durch Leerzug wegen geplanter Abriss-, Umbau- bzw. Aufwertungsmaßnahmen bedingt ist.
- In der Ostsiedlung schrumpfte der Wohnungsleerstand während des vergangenen Jahrzehnts infolge von Modernisierungen und Abrissen unsaniierter Objekte drastisch. Bis Ende 2015 sank die Leerstandsquote auf 6 %, stieg im Jahresverlauf 2016 aber wieder auf 9 % an.

1.3 Datenspiegel KOMSTAT

Die Stadtumbau-Begleitforschung des Landes Sachsen-Anhalt erwartet von den Stadtumbau-Kommunen eine jährliche statistische Auswertung zu Kernbereichen der Stadt- und Wohnungsbauentwicklung. Dieses Stadtumbau-Monitoring erfordert eine regelmäßige Überprüfung des Wohnungsbestandes nach Bauformen, Baualter, Sanierungsstand und Leerstand.

Die Daten sind in den Stadtgebietsgrenzen von 2001 auf gesamtstädtischer und teileräumlicher Ebene (Altstadt, Südwestliche Stadterweiterung, Ostsiedlung, Othaler Weg / heute Am Rosarium) zu erheben. Auch Wohnungszugänge und Abgänge sind zu erfassen. Darüber hinaus werden Angaben zur Einwohnerentwicklung, zu ausgewählten Sozialindikatoren sowie zur Finanzsituation der Kommune aufbereitet.

Die Datenaufnahme erfolgt mit Hilfe eines Indikatorenkatalogs. Seit 2006 wird die Stadtverwaltung bei der Erstellung des Indikatorenkatalogs von der ARGE Westermann & Wallraf fachlich unterstützt. Die erhobenen Daten werden nicht nur für die Stadtumbau-Begleitforschung genutzt, sondern dienen auch der Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts und der Evaluierung des Stadtumbaus in Sangerhausen.

Auf den folgenden Seiten wird der KOMSTAT-Datenspiegel für die gesamtstädtische Ebene in den Gebietsgrenzen von 2001 zum 31.12.2016 dargestellt.

**Indikatorenkatalog Kernstadt Sangerhausen zum 31.12.2015
(kumulierte Summen)**

Indikator	Ausprägung	Konzept 2001	31.12.2015
1. Rahmendaten			
1.1 Einwohner			
1.1.1	Einwohner insgesamt	24.879	19.813
1.1.1.1	dav. 0 bis unter 6 Jahre		837
1.1.1.2	dav. 6 bis unter 18 Jahre		1.358
1.1.1.3	dav. 18 bis unter 65 Jahre		424
1.1.1.4	dav. 65 bis unter 80 Jahre		990
1.1.1.5	dav. 80 Jahre und älter		10.156
1.1.2.1	Zuzüge		2.591
1.1.2.2	Fortzüge		3.457
1.1.2.3	Geborene		1.013
1.1.2.4	Gestorbene		1.237
1.3	Einwohner insgesamt (Gebietsstand 2011)		27.854
1.2 Haushalte			
1.2	Haushalte insgesamt	12.000	10.160
1.3 Flächenangaben			
1.3	Größe in m ²		34.300.000
1.3.1	dar. Siedlungsfläche in m ²		6.702.229
2. Wohnungen			
2.1 Bestand			
2.1	Wohneinheiten insgesamt	14.043	11.208
2.1.1 nach Gebäudetyp			
2.1.1.1	dar. Wohnungen in Gebäuden mit 1 und 2 Wohnungen		2.469
2.1.1.2	dar. Wohnungen in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen (Mehrfamilienhäuser)		8.739
2.1.2 nach Baualter			
2.1.2.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		2.251
2.1.2.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		8.116
2.1.2.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		4.093
2.1.2.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		841
2.1.3 nach Bauzustand			
2.1.3.1	dav. Wohnungen unsaniert		420
2.1.3.2	dav. Wohnungen teilsaniert		4.310
2.1.3.3	dav. Wohnungen vollsaniert		6.478
2.2.1	<i>Baufertigstellungen</i> Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden insgesamt		503
2.2.2	<i>Bauabgänge</i> Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden insgesamt		3.704
3. Wohnungsleerstand			
3.1 Wohnungsleerstand insgesamt			
3.1	Wohnungen Leerstand insgesamt	2.020	781
3.2 nach Baualter			
3.2.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		71
3.2.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		688
3.2.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		562
3.2.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		22
3.3 nach Sanierungsstand			
3.3.1 vollsaniert			
3.3.1	Wohnungen vollsaniert insgesamt		96
3.3.1.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		18
3.3.1.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		66
3.3.1.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		47
3.3.1.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		12

Indikator	Ausprägung	Konzept 2001	
3.3.2	teilsaniert		
3.3.2	Wohnungen teilsaniert insgesamt		545
3.3.2.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		37
3.3.2.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		493
3.3.2.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		458
3.3.2.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		15
3.3.3	unsaniert		
3.3.3	Wohnungen unsaniert insgesamt		140
3.3.3.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		16
3.3.3.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		124
3.3.3.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		57
3.3.3.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0
4. Umsetzung Stadtumbau			
4.1 Abriss / Rückbau			
4.1.1	Wohnungsabriss geplant	3.000	3.200
4.1.2	Wohnungsabriss realisiert	70	3.434
4.1.2.1	dar. im Eigentum der Organisierten Wohnungswirtschaft	2.600	3.434
4.2 Abriss / Rückbau nach Baualter			
4.2.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		81
4.2.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet (insgesamt)		3.353
4.2.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		3.353
4.2.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0
4.3 Abriss / Rückbau nach Sanierungsstand			
4.3.1	vollsaniert		
4.3.1	Wohnungen vollsaniert insgesamt		0
4.3.1.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		0
4.3.1.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		0
4.3.1.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		0
4.3.1.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0
4.3.2	teilsaniert		
4.3.2	Wohnungen teilsaniert insgesamt		1.981
4.3.2.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		48
4.3.2.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		1.933
4.3.2.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		1.667
4.3.2.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0
4.3.3	unsaniert		
4.3.3	Wohnungen unsaniert insgesamt		1.453
4.3.3.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		33
4.3.3.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		1.420
4.3.3.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		806
4.3.3.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0
4.4 Aufwertung nach Förderprogrammen (Angaben in Tsd. €)			
4.4.1	Stadtumbau Ost		8.518

Indikator	Ausprägung	Konzept 2001	31.12.
5. Wohnungsbestand der organisierten Wohnungswirtschaft			
5.1 Wohnungen insgesamt			
5.1.1	Wohnungen Anzahl insgesamt	9.730	6.085
5.1.2	Wohnfläche insgesamt in m ²		357.189
5.2 Wohnungen nach Baualter			
5.2.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		325
5.2.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		5.618
5.2.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		3.919
5.2.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		142
5.3 Wohnungen nach Sanierungsstand			
5.3.1	vollsaniert		
5.3.1	Wohnungen vollsaniert insgesamt		3.879
5.3.1.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		205
5.3.1.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		3.532
5.3.1.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		2.353
5.3.1.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		142
5.3.2	Teilsaniert		
5.3.2	Wohnungen teilsaniert insgesamt		1.995
5.3.2.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		89
5.3.2.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		1.906
5.3.2.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		1.257
5.3.2.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0
5.3.3	Unsaniert		
5.3.3	Wohnungen unsaniert insgesamt		211
5.3.3.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		31
5.3.3.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		180
5.3.3.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		113
5.3.3.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0
5.4 Wohnungsleerstand			
5.4	Wohnungen Leerstand insgesamt	1.691	633
5.4.1 nach Baualter			
5.4.1.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		6
5.4.1.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		627
5.4.1.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		439
5.4.1.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0
5.4.2 nach Sanierungsstand			
5.4.2.1	Vollsaniert		
5.4.2.1	Wohnungen vollsaniert insgesamt		25
5.4.2.1.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		1
5.4.2.1.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		24
5.4.2.1.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		19
5.4.2.1.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0
5.4.2.2	Teilsaniert		
5.4.2.2	Wohnungen teilsaniert insgesamt		470
5.4.2.2.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		2
5.4.2.2.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		468
5.4.2.2.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		343
5.4.2.2.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0
5.4.2.3	Unsaniert		
5.4.2.3	Wohnungen unsaniert insgesamt		138
5.4.2.3.1	dav. Wohnungen bis 31.12.1948 errichtet		3
5.4.2.3.2	dav. Wohnungen zwischen 1.1.1949 und 31.12.1989 errichtet		135
5.4.2.3.2.1	dar. Wohnungen in Plattenbauweise		77
5.4.2.3.3	dav. Wohnungen ab 1.1.1990 errichtet		0

Indikator	Ausprägung	Konzept 2001	31.12. 2015
5.5 Bautätigkeit			
5.5.1	Wohnungszugang		
5.5.1	Wohnungen insgesamt		142
5.5.1.1	dav. durch eigene Baumaßnahmen		142
5.5.1.2	dav. durch Erwerb		0
5.5.2 Wohnungsabgang			
5.5.2	Wohnungen insgesamt		3.469
5.5.2.1	dav. durch Veräußerung		35
5.5.2.2	dav. durch Abbruch insgesamt		3.434
5.5.2.2.1	dar. Stadtumbau Ost		3.245
5.5.2.2.2	dar. gemäß § 6a AHG		3.245
6. Soziales			
6.1	Anzahl Arbeitslose		1.162
6.2	Anzahl ALG II-Empfänger		2.048
6.3	Anzahl Personen in ALG II-Bedarfsge- meinschaften		3.696
6.4	Anzahl Wohngeldempfänger (Haushalte)		1.955
6.5	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohnort		6.125
7. Kommunalfinanzen			
7.1	Schulden der Gemeinde in € je Einw.		1.050,06
7.2	Steuereinnahmekraft in € je Einw.		272,28

2. Schwerpunktthemen 2017

2.1 Konkretisierung der Leitbilder der Stadtentwicklung 2030

Das Leitbild der Stadtentwicklung von Sangerhausen wurde im Sommer 2016 in einem öffentlichen zweistufigen Verfahren in Form von Bürgerwerkstätten entwickelt, an denen Akteure aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen. Sowohl Kernstadt als auch Ortschaften waren repräsentativ vertreten.

In der ersten Bürgerwerkstatt am 19.05.2016 erfolgte eine Positionsbestimmung (Stärken/Potenziale, Schwächen/Risiken) zu den wichtigsten Themenfeldern der Stadtentwicklung: Wirtschaft und Tourismus, Wohnen und Versorgung, Bildung und Soziales, Kultur und Freizeit. In der zweiten Bürgerwerkstatt am 09.06.2016 wurden in Arbeitskreisen zu den Themen Wirtschaft, Wohnen, Tourismus und Freizeit sowie Kernstadt, Ortschaften und Identität die verschiedenartigen Leitbildformulierungen, Handlungsfelder und Schlüsselprojekte geprüft und fortentwickelt.



Während die Diskussion um die Hauptpfeiler des Leitbilds und die damit verbundenen Ziele von den Gremien in 2016 abgeschlossen wurde, stellen die Handlungsfelder noch ein Entwurfsstadium dar.

- Robuster Wirtschaftsstandort mit Perspektive
- Attraktives Wohnen und Leben auf der Sonnenseite des Harzes
- Sangerhausen ist mehr als eine Reise wert
- Sangerhausen ist Vielfalt

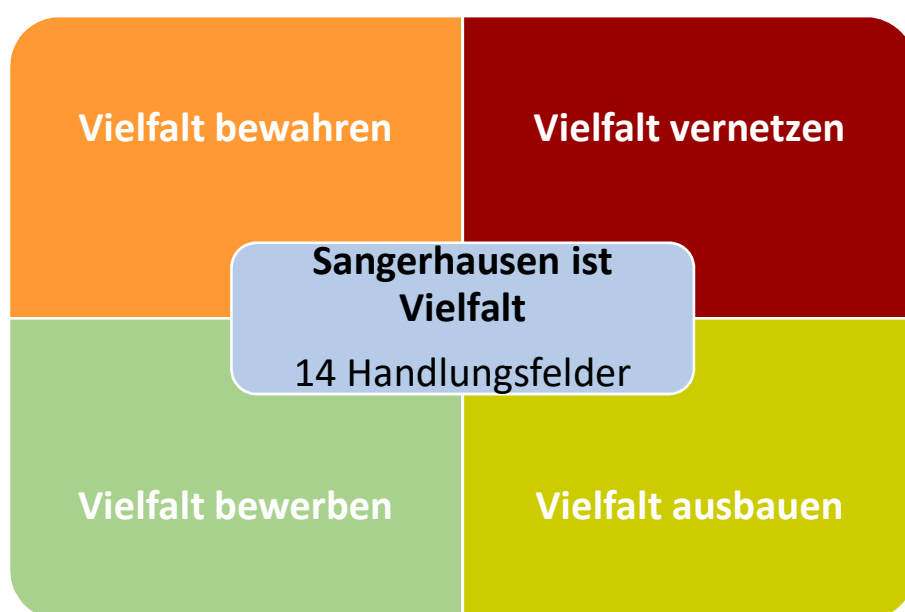
In den ersten beiden Sitzungen der Lenkungsunden Stadtentwicklung Sangerhausen in 2017 beschäftigte sich das Gremium mit den untersetzenden Handlungsfeldern zweier der vier Pfeiler.

2.1.1 Sangerhausen ist Vielfalt

Die Kreisstadt umfasst ein Mittelzentrum mit historischer Altstadt und beschauliche Dörfer, über 8.000 ha Wald und 425 ha Industrie- und Gewerbegebiet, den bergigen und landwirtschaftlich geprägten Südharz sowie die flache Goldene Aue sowie die prägenden Themen Bergbau und Rose. Die Stadt ist sich einig über die Förderung der jeweils spezifischen Komponenten ihrer Vielfalt und deren Vernetzung.

Sangerhausen bietet vielfältige Freizeitangebote. Sportanlagen, Wanderwege und Radrouten verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet. Besondere Schwerpunkte im Kultur- und Freizeitbereich bilden die Kernstadt sowie die Ortschaften Grillenberg, Wippra und Wolfsberg. Die Sangerhäuser Ortschaften weisen ein vitales Vereinsleben und einen ausgeprägten Gemeinschaftssinn in der Bevölkerung auf.

Sangerhausen ist eine selbstbewusste Stadt, auf die die Bürger mit Stolz schauen. Die starke lokale Identität ist Grundlage für eine hohe Eigenverantwortung der Bevölkerung.



Vielfalt Bewahren – Handlungsfelder

Handlungsfeld: In der Altstadt wie in den Ortschaftskernen kommt es darauf an, die historische Bausubstanz und die individuellen Ortsbilder durch die Reaktivierung prägender Altbauten zu bewahren. Zugleich soll bedarfsgerecht individuelles, originelles Bauen ermöglicht werden. Die Stadt unterstützt die Lückenbebauung in den Ortschaften durch ortsspezifische Lösungen zur Abwasserklärung.

Umsetzungsvorschlag: Die Ortschaftsräte melden dem Fachbereich Stadtentwicklung leer stehende bzw. im Bestand bedrohte ortsbildprägende Altbauten und Baulücken im Innenbereich. Auf Basis der Meldungen finden sukzessive Begehungen in den Ortsteilen statt. Im Ergebnis der Begehung wird sowohl eine Liste der entsprechenden Objekte mit Objektinformationen (Gebäudeart, Eigentümer, Grundstücksgröße, Bauzustand, ...) als auch ein Baulückenkataster angelegt. Beide Listen sind Grundlagen für Vermarktungsbemühungen (z.B. Steckbriefe auf der kommunalen Webseite) bzw. helfen bei der stadtinternen Prioritätensetzung, z.B. bei (ELER)-Förderoptionen.

Handlungsfeld: Ortsdurchfahrten sind auf Basis einer Bestandsaufnahme aufzuwerten oder neu zu gestalten.

Umsetzungsvorschlag: Oben benannte Begehungen werden gleichzeitig genutzt, den grundsätzlichen Bedarf der Überplanung der Durchfahrten pro Ortsteil zu prüfen.

Handlungsfeld: Das Leitthema Rose, getragen durch die größte Rosensammlung der Welt und symbolisiert durch Rosenstöcke an Altstadthäusern und das Rosendorf Rotha, wird offensiv ausgebaut. Die Identifizierung der Bevölkerung mit der Stadt gilt es zu erhöhen. Jedes in den Helios-Kliniken geborene Kind erhält einen Rosenstock.

Handlungsfeld verworfen: Mütter, die ihre Kinder in der Helios-Klinik Sangerhausen zur Welt bringen, erhalten von der Rosenstadt Sangerhausen GmbH bereits eine Genießerkarte, die vom Tag der Geburt an für ein Jahr in beteiligten Einrichtungen und Unternehmen aus dem Bereich Natur und Kulinarik Bonusleistungen ermöglicht. Mit der Genießerkarte wird ein Mehrwert für Einheimische und Besucher der Region generiert, der regionale Identität stiftet und den Netzwerkgedanken der Natur- und Kulinarikpartner stärkt.

Handlungsfeld: Neben den bestehenden Rosenpatenschaften werden Baumpatenschaften angeboten. Der „Baum des Jahres“ wird in wechselnden Ortschaften gepflanzt.

Umsetzungsvorschlag: Aus den Erfahrungen bereits „aktiver“ Baumspender könnte als erster Schritt ein Ökokonto oder ein Ausgleichs- und Ersatzflächenkataster angelegt werden, das vorsorgend geeignete Stellen für Baumpflanzungen ausweist.

Handlungsfeld: Bürgernähe und Ehrenämter sind zu stärken. Die Bedeutung der Ortschaftsräte für das öffentliche und kulturelle Leben ist zu erhalten und nachhaltig zu sichern.

Umsetzungsvorschlag: Die Bürgerinnen und Bürger in den Ortschaften werden bei der ehrenamtlichen Pflege der Freiräume und Grünanlagen von der Stadt logistisch unterstützt, z.B. durch Geräteausleih.

Vielfalt vernetzen - Handlungsfelder

Handlungsfeld: Die Vielzahl der Sangerhäuser Freizeitangebote in der Kernstadt und den Ortschaften bedarf einer besseren Vernetzung. Dies betrifft sowohl die Bewerbung der Vielfalt für Einheimische wie Touristen als auch die verkehrstechnische Verknüpfung über einen barrierefreien ÖPNV und den ländlichen Wegebau. Die Zukunft des ländlichen Wegebbaus darf durch Verkäufe nicht blockiert werden.

Handlungsfeld: Das Radwegenetz im Gemeindegebiet soll gestärkt und ausgebaut werden. Verknüpft mit dem ländlichen Wegebau sind Direktverbindungen zwischen Freizeiteinrichtungen zu identifizieren und zu priorisieren sowie fahrradgerecht auszubauen.

Handlungsfeld: Durch eine entsprechende Beschilderung, die an das touristische Leitsystem anknüpft, sowie Symbolpflanzungen soll ein Wegeleitsystem als „Roter Faden“ durch Sangerhausen die Vielzahl der Angebote verknüpfen.

Umsetzungsvorschlag: Die Freizeiteinrichtungen der Stadt werden durch die Fachbereiche Stadtentwicklung und Bürgerservice in einem ersten Schritt plangrafisch kartiert. Als zweiter Schritt werden Freizeitwege zwischen den Angeboten definiert, die hinsichtlich Barrierefreiheit/Ausbau und Ausschilderung bei ohnehin anstehenden Maßnahmen Priorität haben.

Vielfalt ausbauen - Handlungsfelder

Handlungsfeld: Durch die Entwicklung gezielter Angebote in Zusammenarbeit mit den Altstadtgängern und Gastronomen wird die Ausgehkultur gefördert (u.a. Open-Air-Events, insbesondere auf dem Marktplatz). Gastronomen werden dazu angeregt eine individuelle und qualitative Flächenbewirtschaftung zu entwickeln. Schlüssel können kleine Konzerte oder Themenabende sein, um die Ausgehkultur zu fördern.

Umsetzungsvorschlag verorfen: Der Vorschlag zur Installierung eines Geschäftsstraßenmanagers im Rahmen des Fördergebietes ‚Aktive Stadt- und Ortsteilzentren‘ hat sich zwischenzeitlich als derzeit nicht umsetzbar erweisen. Der Fördermittelgeber erwartet parallel zu einem Manager investive Vorhaben im Fördergebiet in einer Höhe, die durch die Stadt nicht leistbar ist.

Vielfalt bewerben - Handlungsfelder

Handlungsfeld: Mit einem Angebot „Ortssafaris - Stadtführungen für Einheimische“ wird den Sangerhäusern ihre Stadt aus touristischer Perspektive vorgestellt. Zum Erlebnis wird dieses Angebot durch geführte Rad- und Segway-Touren. Zu prüfen ist die Bildung eines Netzwerkes durch die Rosenstadt Sangerhausen GmbH in Kooperation mit allen Sangerhäuser Ortschaften.

Umsetzungsvorschlag: Hier gab es und gibt es bereits Angebote lokaler ADFC-Gruppen. Zusätzlich könnte z.B. im Rahmen von Ortsteilfesten gemeinsame Radtouren zwischen den Ortsteilen ausgearbeitet/angeboten werden, die speziell Einheimische ansprechen.

Handlungsfeld: Die Stadt betreibt aktiv eine positive mediale Selbstdarstellung. „Webpräsenz - um die Selbstdarstellung der Stadt im Internet zu qualifizieren, sollte die Darstellung der Sangerhäuser Ortsteile um Besonderheiten, Highlights, Gewerke, Freizeitangebote und Vereine ergänzt werden.“

Umsetzungsvorschlag: Die Webseite hat bereits für jeden Ortsteil eine eigene Seite. Ggf. könne die Texte mehr unter touristischen Aspekten verfasst sein: was gibt's zu besichtigen, welche Wanderweg tangieren den Ort, wie komme ich (auch per ÖPNV von der Kernstadt) hin?

2.1.2 Robuster Wirtschaftsstandort mit Perspektive

Leitbild: Das mittelständische Gewerbe mit seinem breiten Branchenmix hat sich als robuste und krisenfeste Grundlage des Wirtschaftslebens in Sangerhausen erwiesen. Der Aufbau industrieller Kerne, die Integration in regionale Netzwerke und die Anbindung an Ballungszentren werden den Wirtschaftsstandort nachhaltig stärken.

Übergeordnetes Ziel ist, ein ausreichendes Angebot an gut bezahlten Arbeitsplätzen in Sangerhausen zu entwickeln und zu bewahren. Stadt und Wirtschaft arbeiten Hand in Hand, um Arbeiten und Leben in Sangerhausen so attraktiv zu machen, dass der Fachkräftebedarf im Standortwettbewerb befriedigt werden kann. Personalintensive Wachstumsbranchen wie die Gesundheitswirtschaft werden mit Vorrang unterstützt. Die gewerbliche Vielfalt in Industrie und Dienstleistungen sorgt für ein breites Beschäftigungsangebot für die ganze Familie.

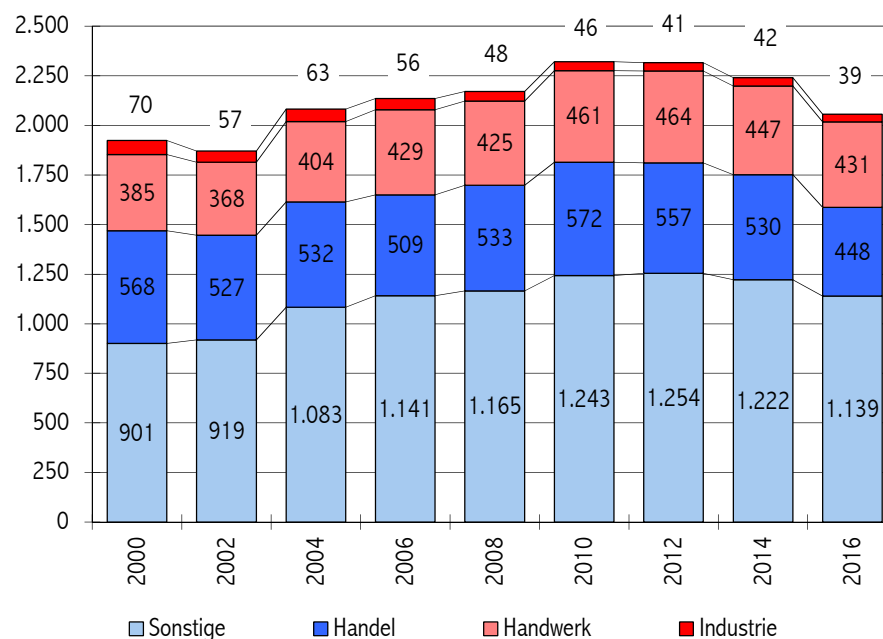
Standortbestimmung: Aktualisierung der Wirtschaftsdaten

Gewerbestruktur

Mehr als die Hälfte der Gewerbebetriebe ist im Dienstleistungssektor beheimatet (55 %). Jeweils 22 % bzw. 21 % sind in Handwerk und Handel angesiedelt. Nur 2 % sind Industriebetriebe.

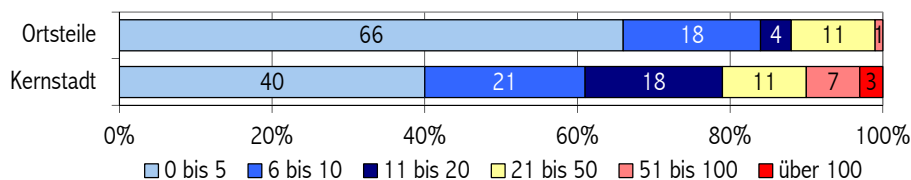
Bis 2012 stieg der Zahl der Gewerbebetriebe im Stadtgebiet, auch infolge der Eingemeindungen, nahezu stetig an. Seit Mitte des Jahrzehnts nimmt die Zahl der Gewerbebetriebe wieder leicht ab. Überdurchschnittlich stark ist die Zahl der Industriebetriebe geschrumpft.

Gewerbestruktur Sangerhausen (Zahl der Gewerbebetriebe nach Wirtschaftszweigen)¹⁰



¹⁰ Quelle: Wirtschaftsförderung Sangerhausen; 2008 ohne Wippra.

Rund 2 Drittel aller Betriebe beschäftigen weniger als 10 Personen und sind in die Kategorie der Kleinstbetriebe einzuordnen. Besonders viele Kleinstbetriebe befinden sich in den Ortschaften. Ein gutes Viertel der Betriebe zählt zwischen 10 bis 50 Beschäftigte. Nur jeder zehnte Betrieb beschäftigt mehr als 50 Mitarbeiter, aber keiner mehr als 500 Mitarbeiter. Die Gewerbestruktur von Sangerhausen wird demnach von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt.

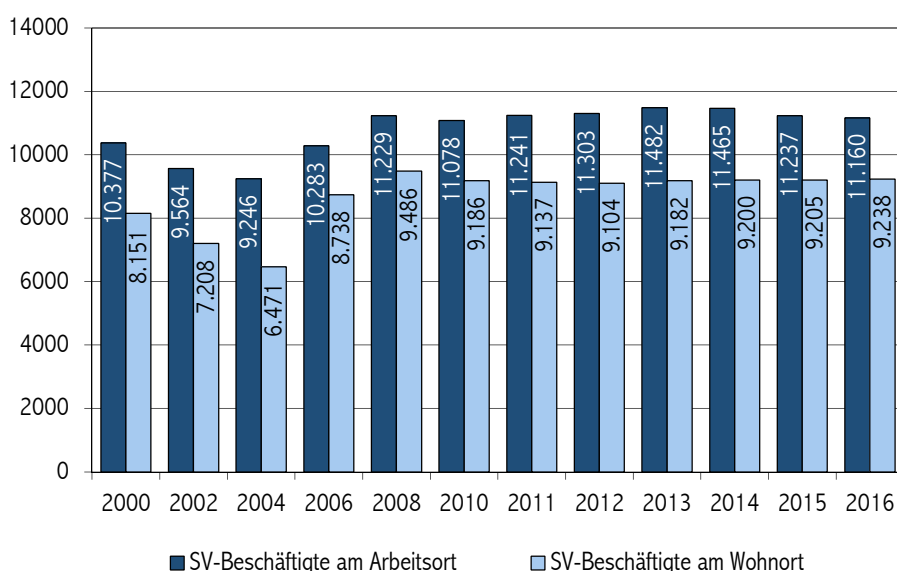


Anteil der Betriebsgrößen an der Gesamtzahl der Betriebe in Prozent.¹¹

Die Durchschnittliche Beschäftigtenzahl pro Betrieb schwankte zwischen 5,4 Personen in den Jahren 2000 wie auch 2016 und 4,2 Personen im Jahr 2005). Bis Mitte des laufenden Jahrzehnts ist die Beschäftigtenzahl trotz abnehmender Betriebszahl zunächst gestiegen. Seit 2014 gibt es Rückgänge in beiden Kategorien.

Beschäftigungsentwicklung

Bis zum Jahr 2005 erlitt Sangerhausen kontinuierlich Arbeitsplatzverluste. In den Jahren 2005 bis 2008 stieg die Beschäftigtenzahl wieder an, was jedoch hauptsächlich den Eingemeindungen geschuldet war. In den Jahren zwischen 2009 und 2014 (gerade während der Folgezeit der internationalen Finanzkrise, die der lokalen Wirtschaftsstruktur wenig anhaben konnte) erfolgte ein Beschäftigungsaufwuchs, der sich aus der eigenen Wirtschaftskraft speiste. Zwischen 2014 und 2016 erlebten wir einen erneuten Rückgang des Arbeitsplatzangebots, wobei die Insolvenz der MIFA AG als einzigen größeren Betrieb am Ort eine erhebliche Rolle gespielt haben dürfte, zumal davon auch zuliefernde Dienstleister betroffen waren.



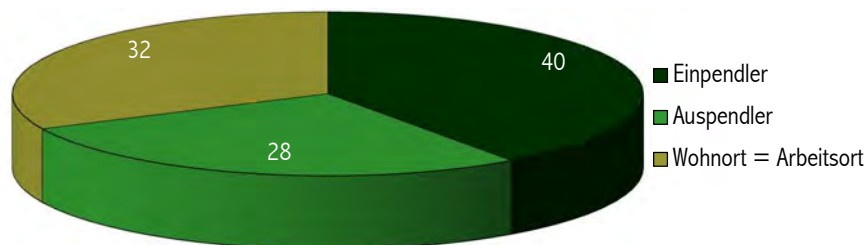
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort und am Arbeitsort Sangerhausen.¹²

¹¹ Quelle: Wirtschaftsförderung Sangerhausen / BfA Arbeitsmarktstatistik.

¹² Quelle: BfA Arbeitsmarktstatistik.

Nur knapp jeder dritte Sangerhäuser Beschäftigte hat seinen Arbeitsplatz in der Stadt selbst. 40 % der Beschäftigten am Arbeitsort Sangerhausen pendeln ein. 28 % der Sangerhäuser Beschäftigten pendeln aus. An dieser Relation hat sich seit Beginn des laufenden Jahrzehnts nichts geändert. Sangerhausen weist somit eine Arbeitsplatz-zentralität von 121 % auf. Vor den Eingemeindungen lag die Arbeitsplatzzentralität sogar bei 145 % (Vergleichswert 2005), was die Bedeutung der Kernstadt als Arbeitsort für die Bewohner der Ortschaften unterstreicht.

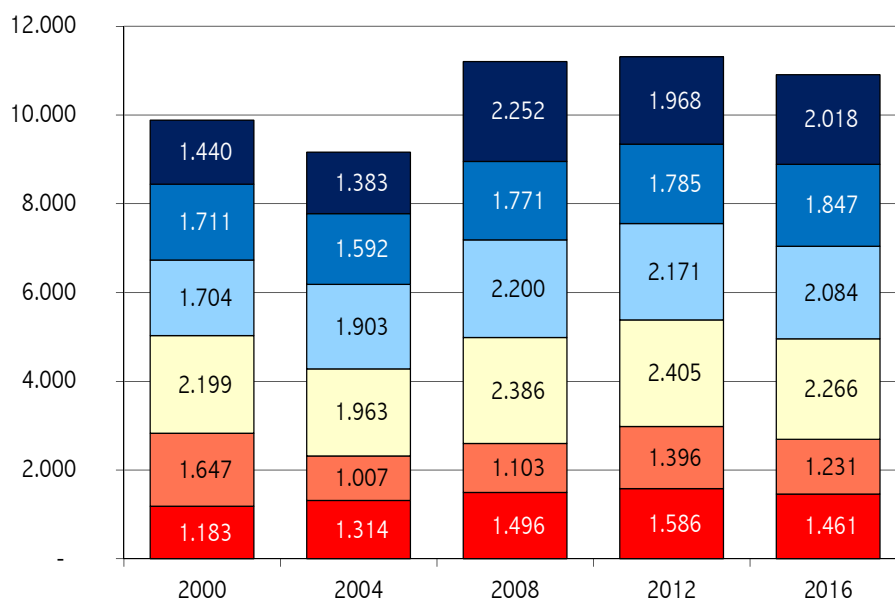
Arbeitspendler am Wohnort und Arbeitsort Sangerhausen 2016¹³



Die Beschäftigungsstruktur am Arbeitsort Sangerhausen widerspiegelt die Anteile der einzelnen Wirtschaftszeige an der lokalen Wirtschaftskraft und an der Erwerbstätigkeit der Einwohner bzw. Einpendler. Zudem gibt sie Aufschluss über die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszeige vor Ort. Das Arbeitsplatzangebot im verarbeitenden Gewerbe (Industrie) ist nach Jahren des Zuwachses wieder gesunken. Ähnliches gilt für das Baugewerbe sowie den Bereich von Handel, Gastronomie und Verkehr. Der Personalbesatz in der öffentlichen Verwaltung, der nach den Eingemeindungen noch einmal angewachsen war, ist wieder geschrumpft. Das personalintensive Gesundheits- und Sozialwesen hat seinen Beschäftigungsbestand seit 2004 kontinuierlich erhöht. Der Dienstleistungssektor erlebte bis 2008 einen Beschäftigungsaufwuchs und hat sich seit 2012 in etwa stabilisiert.

SV-Beschäftigte am Arbeitsort Sangerhausen nach Wirtschaftsabschnitten.¹⁴

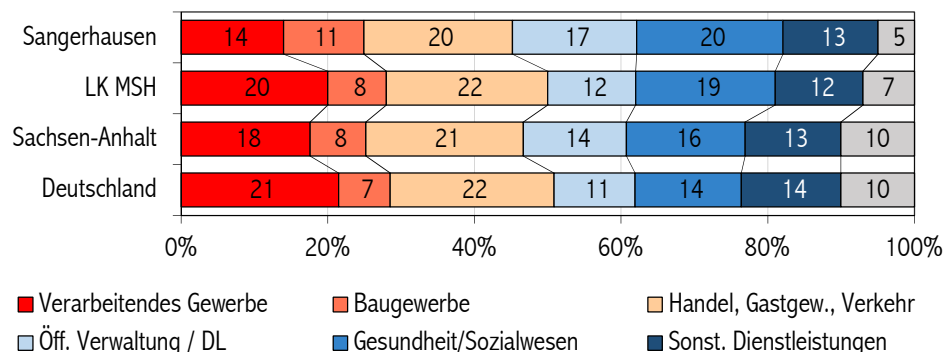
- Sonst. Dienstleistungen
- Gesundheit/Sozialwesen
- Öff. Verwaltung / DL
- Handel, Gastgew., Verkehr
- Baugewerbe
- Verarbeitendes Gewerbe



¹³ Quelle: Statistisches Landesamt.

¹⁴ Quelle: BfA Arbeitsmarktstatistik.

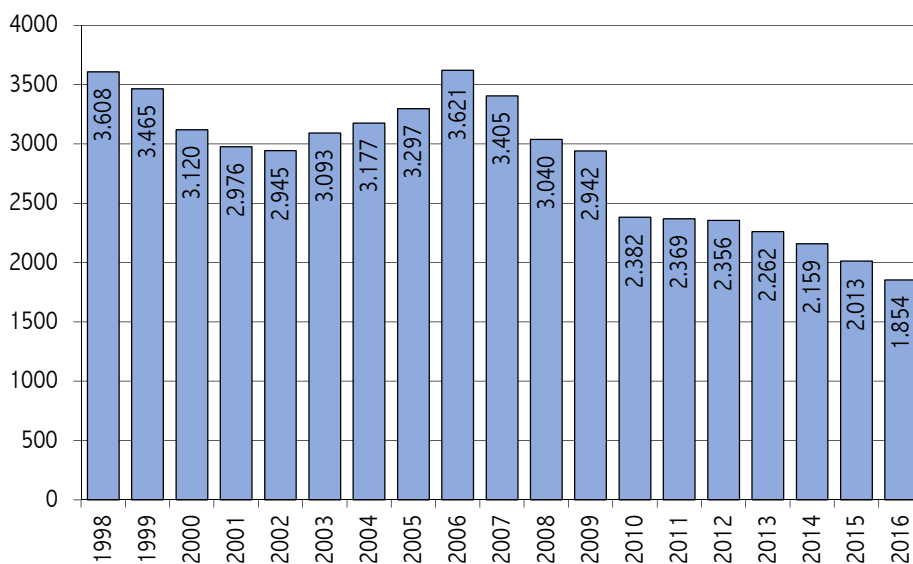
Im Vergleich mit den Bundes- und Landesdurchschnitten liegt der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Sangerhausen im Gesundheits- und Sozialwesen, bei den öffentlichen Dienstleistungen und im Baugewerbe über dem Durchschnitt, in der Industrie und im Bereich von Handel, Gastronomie und Verkehr deutlich darunter.



Wirtschaftsstrukturvergleich Sangerhausen, Landkreis Mansfeld-Südharz, Sachsen-Anhalt, Bundesrepublik Deutschland: SV-Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (30.06.2016)

Arbeitsmarkt

Trotz der Beschäftigungsverluste in den letzten beiden Jahren sinkt die Arbeitslosigkeit weiter. Abgesehen von der stabilen Beschäftigungssituation in den meisten kleinen Unternehmen liegt der Hauptgrund hierfür im demografischen Wandel. Starke Jahrgänge scheiden aus dem Erwerbsleben aus, darunter auch gerade diejenigen Jahrgänge, die nach 1990 besonders stark von struktureller Langzeitarbeitslosigkeit betroffen waren.



Zahl der arbeitslos Gemeldeten in der Stadt Sangerhausen (Jahresdurchschnitt).¹⁵

¹⁵ Quelle: Bundesagentur für Arbeit / Arbeitsmarkt Kommunal.

Ergebnisse der Leitbildwerkstatt

Aktualisierung des Stärken-Schwächen-Potenziale-Risiken-Profiles in der Leitbildwerkstatt am 19.05.2017.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leuchttürme MIFA – Bergbau – Rosarium* ▪ Robuster industrieller Mittelstand ▪ Gut funktionierender Dienstleistungssektor ▪ Attraktives / vitales Altstadtzentrum ▪ Überörtliche Verkehrsanbindung (BAB, Bahn) ▪ Tourismusstandort / Erholungsorte ▪ Öffentliche Dienstleistungen ▪ Gesundheitswirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Altersdurchschnitt der Erwerbsbevölkerung ▪ Fehlende leistungsfähige industrielle Kerne ▪ Defizite in der Berufsausbildung ▪ Negative Grundstimmung ▪ Mangel an nachfragegerechten Gewerbeflächen ▪ Schwaches Lohnniveau / Mangel an Kaufkraft ▪ SGH von Agglomerationen abgekoppelt ▪ Defizite ÖPNV, innerstädtische Verkehrserschließung
Potenziale	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ SGH Vorrangstandort für Industrieansiedlungen ▪ Verknüpfung mit Ballungsgebieten (Leipzig/Halle) ▪ Wirtschaftsförderung und Standortmarketing ▪ Humankapital der Bevölkerung ▪ Vitalisierung der Innenstadt ▪ Umnutzung/ Ertüchtigung der Gewerbebrachen ▪ Ausbau touristischer Infrastruktur ▪ Regionale Tourismusvernetzung ▪ Individueller Tourismus, Aktiv- / Kulturtourismus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großindustrielle Ansiedlungen scheitern ▪ Zu starke Konzentration auf „Leuchttürme“ ▪ Aktivierung der Gewerbeflächen stagniert ▪ Fachkräftemangel durch demografischen Wandel ▪ EKZ auf grüner Wiese bedrohen EH in der Innenstadt ▪ Stagnation durch negatives Binnenklima ▪ Mangel an privater Investitionskraft ▪ Vernetzung und Kooperation wird ungenügend wirksam ▪ Zu starke Konkurrenz anderer Tourismusdestinationen

* Angesichts der jüngsten Entwicklungen ist diese Einordnung zu überprüfen. Nach der Insolvenz der MIFA AG und den erfolglosen Anstrengungen zur Rettung des Unternehmens als Fahrradproduzenten besteht dieser industrielle Kern nicht mehr, mit allen Folgen für die angedockten Zulieferer und Dienstleister. Wie auch der Bergbau steht die MIFA für die jüngere Industriegeschichte von Sangerhausen, die immer noch Teil der städtischen Identität ist, aber nicht mehr Treibkraft wirtschaftlicher Entwicklung. Eher kommt es darauf an, die fachlichen Kompetenzen der Beschäftigten wie auch die Flächen- und Raumpotenziale des MIFA-Standorts für zukunftsfähige industrielle bzw. gewerbliche Ansiedlungen zu aktivieren.

Prüfung der Handlungsfelder

1. Pflege und dauerhafte Stabilisierung des Branchenmix und der gewerblichen Strukturen ist Kernaufgabe der Wirtschaftsförderung und Gemeinschaftsaufgabe aller Akteure in Sangerhausen.
2. Prioritäre Unterstützung für Entwicklung / Ansiedlung von industriellen Kernbetrieben mit Vernetzungsfunktion für Zulieferer und Dienstleister ist Schlüssel für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort.
3. Engere regionale Vernetzung und Anbindung an die umliegenden wirtschaftlichen Ballungszentren, insbesondere Halle / Leipzig sowie Erfurt und die Thüringer Städtekette, Zusammenarbeit mit Nordhausen.
4. Vertiefung der Kooperationsstrukturen im „Harzring“ zu einer Wirtschaftsregion mit eigenständigem Profil; Symbiose der Kapazitäten und Potenziale in Industrie, Tourismus, Bildung und Gesundheit beruht.

5. Verbreiterung und Verbesserung der beruflichen Bildung in Sangerhausen. Suche nach Wegen zum Aufbau von weiterführenden Bildungseinrichtungen bis auf Hochschulniveau.
6. Sicherung nachfragegerechter Gewerbeflächenangebote (Erschließung, Bau-recht, Größenordnung), Reaktivierung von Gewerbebrachen mit kreativen Nut-zungskonzepten (Nutzungsmischungen).
7. Unterstützung der gewerblichen Entwicklung und Bestandspflege in den Ortschaf-ten mit Schwerpunkt auf kleinteiligem Dienstleistungsgewerbe und fortgeschritte-ner Kommunikationstechnologie.
8. Stärkung der Altstadt als Einkaufsadresse durch Vernetzung des Einzelhandels, Einkaufsmagneten, Qualifizierung des Marktauftritts, Einkaufserlebnisse durch begleitende Dienstleistungen und Events.
9. Wirkungsvolleres Zusammenwirken der kommunalen Akteure zur Standortent-wicklung, Wirtschaftsförderung, Flächenplanung und Regionalmarketing.

Konkretisierung der Schlüsselvorhaben

Gewerbeflächenentwicklung und Gewerbeflächenmanagement:

- Industriepark Mitteldeutschland: Prüfung der Entwicklungsziele, Klärung von Machbarkeiten, Erarbeitung variabler Nutzungskonzepte, Marketing und Unter-stützung von Ansiedlungen.
- Flächenentwicklung für Industrieansiedlungen im Bereich des Autobahnkreuzes unter Koordinierung durch die Standortmarketing Mansfeld-Südharz GmbH.
- Sicherung des Fortbestands der Maschinenbaukompetenz, der technischen An-lagen und der Industriebauten der MIFA.
- Nachnutzung des „alten“ MIFA-Standorts (Unterschütz Sondermaschinenbau GmbH, Umgang mit Restbeständen der MIFA Insolvenzmasse). Nutzungsmischun-gen prüfen.
- Neues Nachnutzungskonzept für das vgl. hochpreisige MAFA-Gelände. Nutzungsmischungen von verarbeitendem Gewerbe, Dienstleistungen und Wohnen prüfen.

Zentrenentwicklung:

- Erarbeitung eines Zentren- und Einzelhandelskonzepts für Sangerhausen (Stär-kung des urbanen Kerns, Sicherung wohnungsnaher Grundversorgung).
- Einrichtung eines City-Managements für die Altstadt: Koordinierung durch Stadt-verwaltung, Einbeziehung der gewerblichen und gesellschaftlichen Akteure im Stadtkern.
- Umsetzung des Breitbandausbau im gesamten Stadtgebiet (wurde 2017 für den gesamten Landkreis gestartet).

Gewerbe- und Industriegebiete in der Stadt Sangerhausen

Gewerbe-/und Industriegebiete	Größe (brutto) in ha	Belegung in %	Arbeitskräfte Zahl (ca.)
„Helme – Park“, B-Plan 4a - 4e	65,4	95	1.400
„Maschinenfabrik“, B-Plan 19	11,8	50	100
„Thomas-Müntzer-Schacht“ B-Plan 12	28,6	95	300
„An der Wasserschluff“ Gemarkung Oberröblingen B-Plan 7	11,0	100	160
„Erweiterung Wasserschluff“ Gemarkung Oberröblingen B-Plan 36	10,0	70	130
„Über der Wasserschluff“ Gemarkung Oberröblingen B-Plan 9	3,8	80	80
Erfurter Straße B-Plan 5	4,0	100	50
Vor der Blauen Hütte B-Plan 13	2,0	90	50
Oststraße	8,9	90	160
Leistungszentrum (ehem. Konsumbäckerei)	1,2	75	140
Weinlager	18,0	0	0
MIFA AG	6,8	0	0
Gesamt	171,5	70	2.270

Ziele der Gewerbeflächenentwicklung

Bestand	
	Bestehende Wohnbau- und gemischte Bauflächen
	Gewerbeflächen
	Industrieflächen
	Flächen für Versorgungsanlagen
	Sondergebiete
	Überwiegend durch Kleingärten/Kleingewerbe und Nebenanlagen geprägte Stadtbereiche
	B-Plan Gebiete
Maßnahmen	
	Neuentwicklung von Gewerbeflächen
	Reaktivierung von Gewerbeflächen
	Gewerbeflächenweiterung
	Industriepark Südharz



2.2 Stadtumbau in Sangerhausen – Bilanz und Ausblick

Welche Herausforderungen zwangen zum Stadtumbau?

In den 1990er Jahren vollzog sich ein Umbruch auf dem ostdeutschen Wohnungsmarkt. Im Eiltempo wandelte sich die Situation von der Wohnungsknappheit zum Wohnungsüberhang.

- Zwischen 1991 und 2002 kamen 900.000 Wohnungen neu auf den Markt, darunter 350.000 Einfamilienhäuser, 350.000 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und 200.000 Wohnungen durch Sanierung von Bestandsgebäuden.
- Zeitgleich sank die Einwohnerzahl in den neuen Ländern um 1,3 Millionen, darunter 0,82 Mio. durch das Geburtendefizit und 0,55 Mio. durch die Binnenwanderung von Ost nach West.

In Sangerhausen stellte sich die Situation wie folgt dar:

- Die Einwohnerzahl (damaliges Stadtgebiet) schrumpfte zwischen 1990 und 2001 von 32.700 auf 24.940 Personen, ein Verlust von 24 %.
- Die Wohnungszahl wuchs zwischen 1995 und 2000 von ca. 13.800 auf 14.100 Wohnungen, also um 2 Prozent.
- Die damaligen Prognosen bis 2010 nahmen einen weiteren Einwohnerverlust von bis 6.100 Personen an (Trendszenario SEK 2001).

Welche Schlussfolgerungen wurden gezogen?

Im Stadtentwicklungskonzept von 2001 wurden die Grundzüge der Stadtumbaustategie von Sangerhausen dargelegt und die nötigen Umsetzungsschritte fixiert. Das Konzept entstand im Konsens von Stadt, Wohnungswirtschaft und Versorgungsträgern.

Kernpunkte des Stadtumbaukonzepts waren:

- Es werden künftig deutlich weniger Wohnungen gebraucht (Überhang bis 2010: ca. 3.150 WE)!
- Es werden zum Teil andere Wohnungen als die auf dem Markt verfügbaren gebraucht!
- Die demografische Entwicklung hat gravierenden Einfluss auf die gesamte Infrastruktur!
- Die gesamte Stadtstruktur ist betroffen!
- Übergeordnetes Ziel muss sein, Sangerhausen als lebensfähige und lebenswerte Stadt zu erhalten!

Die Sangerhäuser waren Pioniere des Stadtumbaus!

In Sangerhausen wurden früh die Weichen für den Stadtumbau gestellt.

- 1999: Lenkungsrunde Sangerhausen.
- 1999: Erarbeitung Wohnraumentwicklungskonzept.
- 2001: Fortführung zum Stadtentwicklungskonzept.
- 2002: Qualifizierung des SEK im Rahmen des Bundeswettbewerbs Stadtumbau Ost (1. Preis).

Auch in der praktischen Umsetzung des Stadtumbaus waren die Sangerhäuser Akteure Vorreiter. Bereits 1999/2000, also weit vor dem Inkrafttreten des Förderprogramms Stadtumbau Ost, erfolgten die ersten Wohnungsabriss am Othaler Weg, damals noch gefördert durch das Programm zur Wohnumfeldverbesserung.

Stadt, SWG, WGS und Stadtwerke schlossen im Jahr 2001 eine Umsetzungsvereinbarung zum Stadtumbau 2001, die erneuert 2010 erneuert wurde. Sie enthält u.a. eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der beteiligten Partner bis 2020, eine Verpflichtung der Partner zur Unterstützung des Stadtumbau-Monitorings mit Daten sowie eine gegenseitige Informationspflicht über geplante Vorhaben im Stadtumbau. Es wurde vereinbart, dass Änderungen des ISEK nur im Konsens und unter Vorbehalt der Zustimmung des Stadtrates möglich sind und dass die Öffentlichkeitsarbeit im Konsens aller Beteiligten und in kooperativer Weise erfolgt.

Weitere Entwicklungen in den Jahren 2001 bis 2010

- Abwasser- und Trinkwasserzweckverband treten der Lenkungsrunde bei.
- Einbeziehung der Stadtratsfraktionen
- Jährliche Teilfortschreibungen des ISEK / Jahresberichte der Lenkungsrunde
- Komplette Fortschreibungen des ISEK in den Jahren 2003 und 2007 / 2009
- Repräsentative Haushaltsbefragungen in den Jahren 2000, 2005, 2010
- Teilnahme an der IBA Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010: Gemeinsam Handeln!

Die IBA Stadtumbau: Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der konzeptionelle Mehrwert der Teilnahme an der Internationalen Bauausstellung erwuchs u.a. aus folgenden Projekten:

- Mikrostandortrating: Schärfung der Entwicklungsstrategien für die Wohnquartiere durch die Wohnungseigentümer und die Stadt.
- Workshops zum Thema altengerechtes und generationsübergreifendes Wohnen, Beitrag zu Planung und Vermarktung der altersgerechten Bauvorhaben.

Der praktische Mehrwert entstand u.a. durch

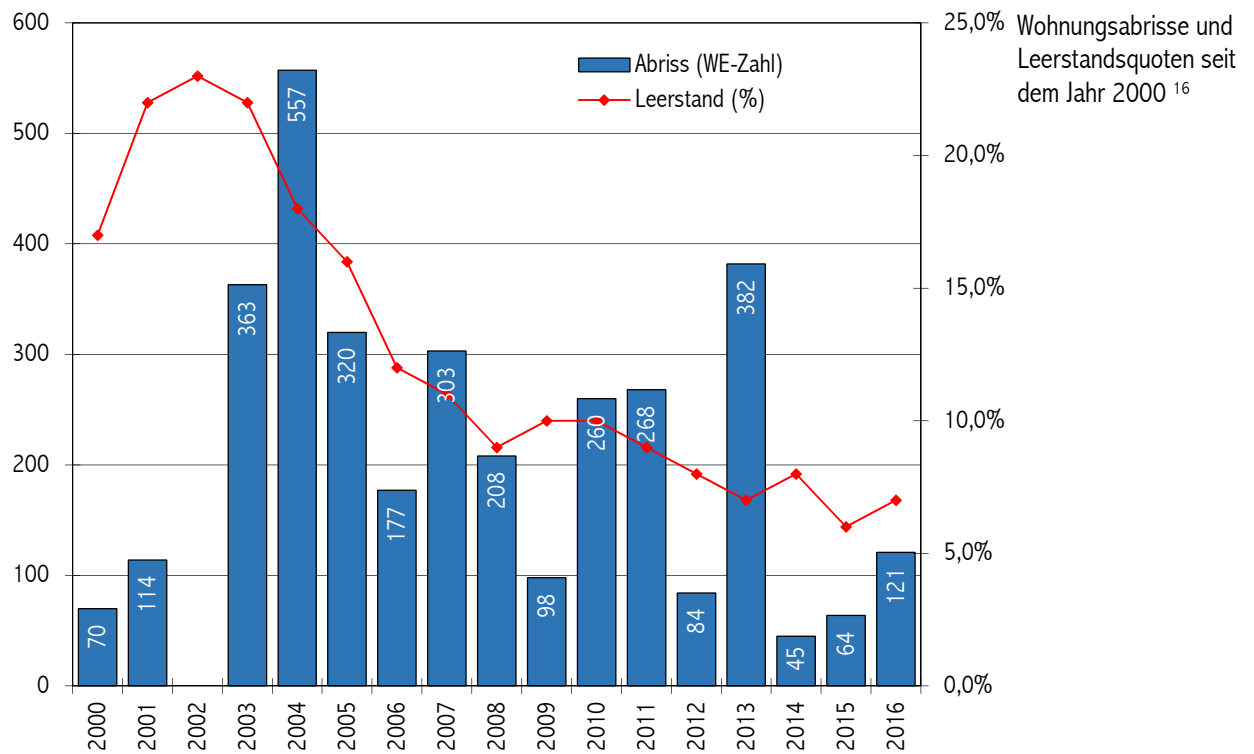
- Die geförderte Sanierung des Quartiers „Am Bergmann“ in der Westsiedlung;
- Den Neubau des WGS-Generationenhauses in der Südsiedlung;
- Den Neubau des SWG SüdWestGenerationenhauses;
- Den Neubau des Mietertreffs „Mietz“ am Rosarium.

Fortwährende Herausforderungen des Stadtumbaus

Die quantitative Anpassung des Wohnungsbestands an den weiter schrumpfenden Bedarf, die qualitative Ausrichtung des Wohnungsangebots an eine vielfältiger werdende Nachfrage durch Modernisierung und punktuellen Neubau sowie die Bewahrung der Lebensqualität in den Quartieren durch Versorgung, Infrastruktur und Freiraumentwicklung bleiben gemeinschaftliche Daueraufgaben der Akteure des Stadtumbaus.

Unter diesen Vorgaben wurden die Stadtumbaukonzepte für die einzelnen Siedlungen in den Jahren 2014 und 2015 erneuert. In den Stadtumbaukonzepten wurde das städtebauliche Ziel umgesetzt, den zukunftsfähigen Wohnungsbestand in Siedlungskernen mit entsprechender Ausstattung an Versorgungseinrichtungen und sozialer Infrastruktur zu konzentrieren, um Investitionssicherheit und gegenseitige Verlässlichkeit von Wohnungswirtschaft, Stadt und Versorgungsträgern zu garantieren.

Die fortwährende Notwendigkeit, auf den schrumpfenden Wohnungsbedarf mit einer Bestandsreduzierung zu reagieren, zwingt unten stehende Graphik, welche die Wohnungsabriss- und Leerstandsquoten seit dem Jahr 2000 miteinander ins Verhältnis setzt.



¹⁶ Quelle: Stadtumbau-Monitoring Sangerhausen; eigene Erhebungen.

2.3 Entwicklung des Einzelhandels

Frau Franke von der Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung Sangerhausen erläuterte in der Dezembersitzung der Lenkungsrunde Stadtentwicklung die Einzelhandels-situation in der Stadt Sangerhausen.

Die Wirtschaftsförderung sieht akuten planerischen sowie baurechtlichen Handlungsbedarf. Die Handelslandschaft in der Stadt Sangerhausen befindet sich in ständiger Bewegung, gestaltet sich aber nicht immer im Sinne der beschlossenen Stadtentwicklungsabsichten. Angesichts von Abwanderung, hoher Arbeitslosigkeit und geringer Kaufkraft hat sich auch die Handelslandschaft verändert. Nahversorger und Discoun-ter schließen und/oder ändern beliebig ihre innerstädtischen Standorte und hinterlassen dann schwer verwertbaren Leerstand. In Gewerbegebieten liegende Handelseinrichtungen binden Kaufkraft auch bei innenstadtrelevanten Sortimenten. Hier mussten vor allem in 2017 massive Geschäftsaufgaben/Schließungen zur Kenntnis genommen werden.

Als Folge dieser Entwicklung verliert die Innenstadt an Attraktivität. Die Belegung leer-gefallener Geschäfte wird um ein Deutliches schwerer. Auf diese Entwicklung konnte die Stadt bis jetzt wenig Einfluss nehmen. Bislang fehlen sowohl eine städtebaulich und juristisch fundierte Entscheidungsgrundlage als auch die baurechtlichen Instru-mente zur Durchsetzung des Willens der Gemeinde zur Entwicklung einer nachhaltigen Einzelhandelsstruktur, die den örtlichen Gegebenheiten Rechnung trägt.

Das einzige rechtlich sichere Instrument ist ein vom Stadtrat beschlossener Bebauungsplan „Einzelhandel“ mit Festlegungen zur Zulässigkeit, Sortiment und Größe von Handelseinrichtungen in den einzelnen Stadtbereichen. Voraussetzung hierfür ist ein städtebaulich fundiertes Zentrenkonzept, das wiederum auf einer tragfähigen Analyse des lokalen Einzelhandels (Einzelhandelsgutachten) beruht. Mit einem solchen Zen-trenkonzept können Entscheidungen der Stadt über die Zulässigkeit von Einzelhan-delsbetrieben juristisch belastbar begründet werden. Der Bebauungsplan „Einzelhan-del“ wird alle relevanten Siedlungsbereiche bzw. Bauflächen der Stadt Sangerhausen umfassen. Neben den nach § 34 BauGB zu beurteilenden Flächen werden auch die Festsetzungen in den bestehenden Bebauungsplänen auf Kompatibilität mit den Fest-legungen des Zentrenkonzepts geprüft und ggf. geändert. Diese Änderungen betref-fen ausschließlich Festsetzungen zur Flächennutzung nach BauNVO.

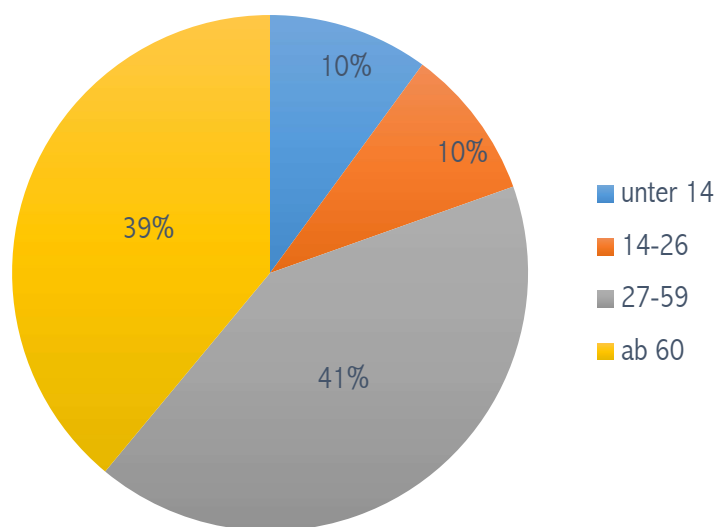
Um der Verwaltung kurzfristig ein Werkzeug für rechtssichere Entscheidungen im Be-reich der Entwicklung einer nachhaltigen Handelsstruktur bis mindestens 2030 in die Hand zu geben, soll im Haushaltsjahr 2018 mit der Erarbeitung des Planwerks be-gonnen werden.

2.4 Soziale Entwicklung in Sangerhausen

Nach einem entsprechenden Referat im Jahr 2013 berichteten Herr Michael und Frau Richter vom Fachbereich Bürgerservice in der Dezember Lenkungsroundensitzung erneut über die soziale Entwicklung in der Stadt Sangerhausen.

Demografische Entwicklung

Zum Stichtag 31.10.2017 lebten 19.448 Einwohner in der Kernstadt und 27.490 in der Gesamt mit Ortsteilen. In den letzten 10 Jahren ist die Einwohnerzahl inklusive der Ortsteile um ca. 3.500 Einwohner gesunken. 1.071 Bewohner der Kernstadt waren Ausländer. Das Durchschnittsalter der Kernstadt liegt bei 49 Jahren.



Altersstruktur in der Kernstadt

Die Altersstruktur in den Ortschaften weist deutliche Abweichungen auf. Während z.B. in den Harzdörfern der Anteil der über 60 Jährigen über dem der Kernstadt liegt, liegt er in Oberröblingen unter dem Kernstadtanteil.

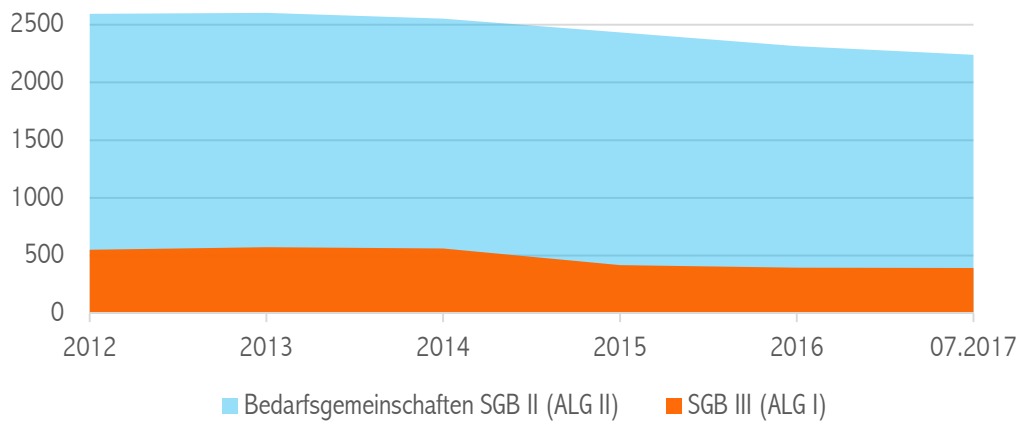
Eine Folge des demografischen Wandels ist eine zunehmende Vereinsamung: Zwischen dem 01.01. und dem 22.11.2017 registrierten die Fachstellen 27 Sterbefälle, bei denen zum Tag des Ablebens keine Angehörigen bekannt sind.

Entwicklung der Zahl von Leistungsempfängern nach SGB II und III

Die Stadt ist mit Ausnahme des Wohngeldes nicht selbst Leistungsträger, da die wesentlichen Leistungen nach Sozialgesetzbuch (SGB) II und III vom Landkreis bzw. der Agentur für Arbeit erbracht werden. Neben der Grundsicherung und den Kosten der Unterkunft betrifft dies auch eine Reihe von freiwilligen Leistungen unter Haushaltsvorbehalt, wie etwa die Jugendpauschale.

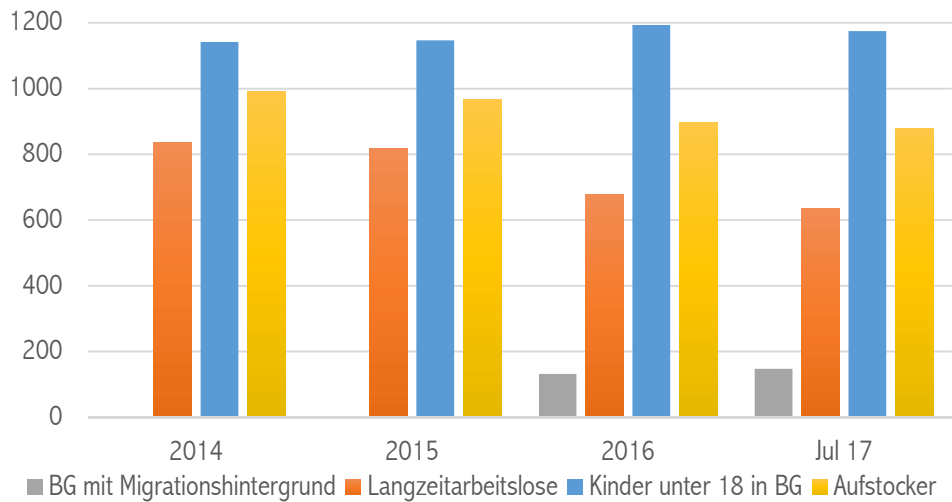
Festzustellen ist, dass trotz der positiven Arbeitsmarktentwicklung im Bundesgebiet in den vergangenen Jahren die lokalen Arbeitslosenzahlen vergleichsweise gering gefallen sind. Dieser Rückgang ist nicht gleichzusetzen mit mehr Beschäftigung, sondern u.a. in den zahlreichen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der vergangenen Jahre begründet, wodurch „Bezieher“ nicht mehr erscheinen. Ein weitere Faktor sind sinkende Arbeitslosenzahlen durch Renteneintritt. 43,8 % der Arbeitslosen sind 50 Jahre und älter

Leistungsempfänger nach dem SGB II und SGB III



Bei Langzeitarbeitslosen gelingt die Reintegration in den Arbeitsmarkt immer schwerer. Es kommt in den Projekten zunächst darauf an, ein halbwegs strukturiertes Leben (wieder-) aufzubauen.

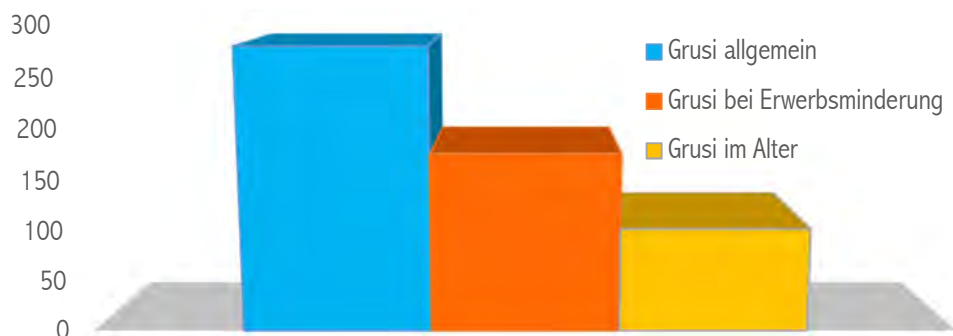
Empfänger nach SGB II – Hartz IV












Auch wenn die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) in Sangerhausen abgenommen hat, ist der Kinderanteil konstant geblieben. Es mangelt an ‚Kosten-der-Unterkunft‘ KdU-gerechten Wohnangeboten für größere Familien.

Bei Beziehern von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden für die Kernstadt keine signifikanten Steigerungen der Realzahlen in den letzten Jahren registriert. Aber unter Berücksichtigung der abnehmenden Einwohnerzahlen ist ihr prozentualer Anteil gestiegen. In kommenden Jahren treten viele in das Rentenalter ein, die vorher bereits Sozialleistungen erhalten haben und so auf Grundsicherung angewiesen sein werden. Momentan leben noch viele Rentner mit ausreichenden Rentenansprüchen (Bergbaurentner) in der Stadt.










Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für die Kernstadt zum 31.12.2017



In Gemeinden der Mietstufe II wie Sangerhausen, Lutherstadt Eisleben und Hettstedt stehen folgen staatliche Leistungen bereit:

	Alleinerziehende Mutter		416 €
	Sohn, 4 Jahre	+	240 €
	Zuschuss für Alleinerziehende	+	149,76 €
	Kosten der Unterkunft	+	467 €
	Leistungen aus Bildung und Teilhabe	+	ca. 160 €
	monatliche SGB II-Leistungen	=	ca. 1.432 €
	Zuschuss für Kindertagesstätte	+	ca. 150 €
	Rundfunkbeitrag	+	ca. 18 €
	Gesamtsumme der Staatlichen Leistungen	=	ca. 1.600 €

Staatliche Leistungen am Beispiel Alleinerziehende/r Mutter/Vater mit 1 Kind

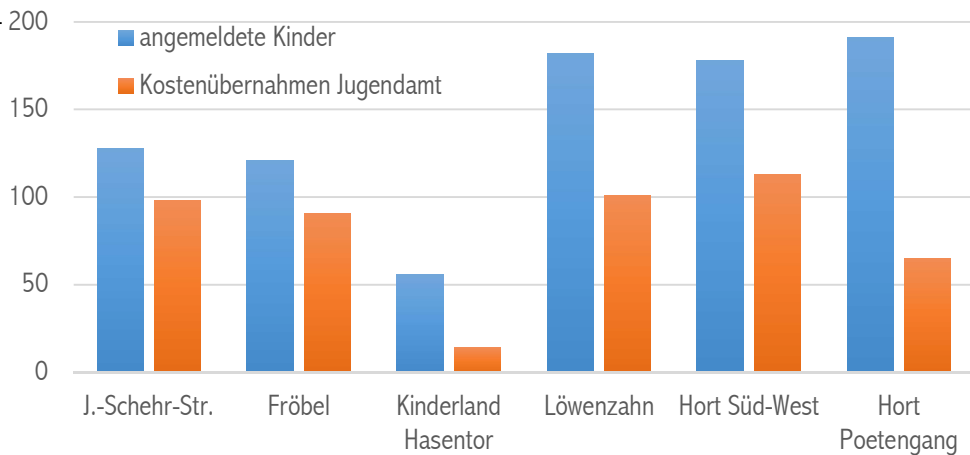
	Vater und Mutter	2x	374 €
	Tochter, 8 Jahre	+	296 €
	Sohn, 3 Jahre	+	240 €
	Kosten der Unterkunft	+	650 €
	Leistungen aus Bildung und Teilhabe	+	ca. 160 €
	monatliche SGB II-Leistungen	=	ca. 2.094 €
	Zuschuss für Kindertagesstätte	+	ca. 150 €
	Rundfunkbeitrag	+	ca. 18 €
	Gesamtsumme der Staatlichen Leistungen	=	ca. 2.262 €

Staatliche Leistungen am Beispiel Familie mit 2 Kindern

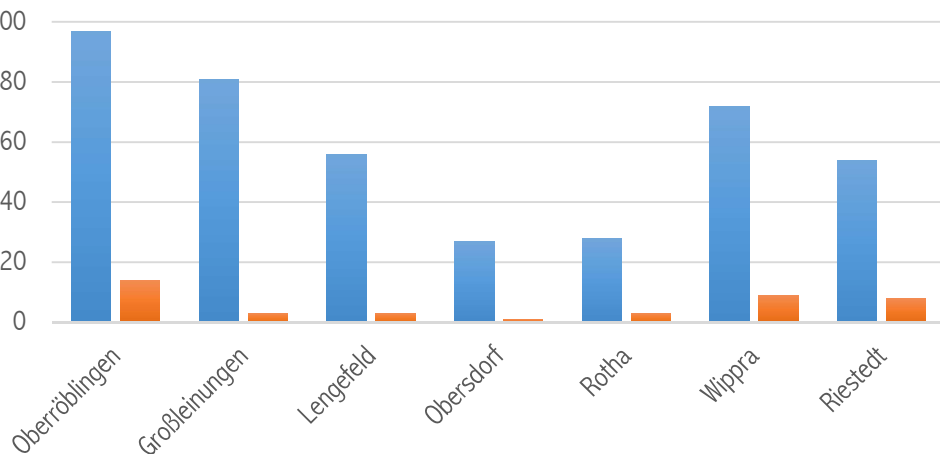
Situation in Kitas, Schulen und Begegnungsstätten

In mehreren Kindereinrichtungen der Kernstadt überwiegt der Anteil der Kinder, für die aufgrund der Wirtschaftssituation der Familie die Kostenbeiträge durch das Jugendamt übernommen werden muss.

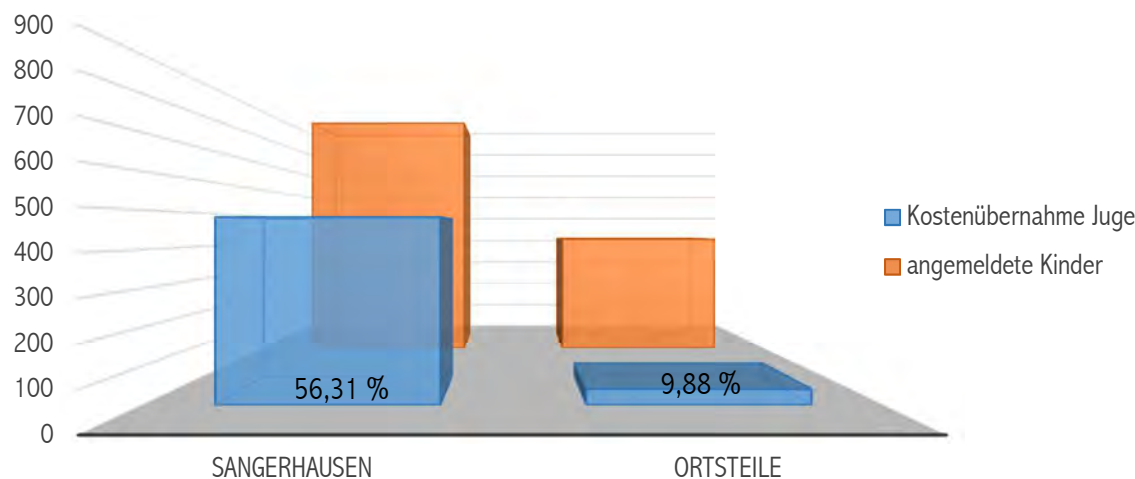
Übersicht der erstatteten Kostenbeiträge durch das Jugendamt 2017 in der Kernstadt



Übersicht der erstatteten Kostenbeiträge durch das Jugendamt 2017 in den Ortsteilen



Der Vergleich zwischen Kernstadt und Ortsteile verdeutlicht das starke Einkommensgefälle. Zum 30.10.2017 erstattete der Landkreis für 56 %, der in den Kindereinrichtungen der Kernstadt gemeldeten Kindern, den Kostenbeitrag. In den Ortsteilen waren es knapp 10 %. Die Zahl der Erstattungen ist schon seit Jahren erschreckend hoch, was zeigt, dass sich die Einkommenssituation der Familien nicht bessert.



Grundsätzlich ist festzustellen, dass weniger Schüler die Hochschulreife erlangen, die Zahl der Schüler mit Hauptschulabschluss dagegen steigt.

Die Mittel aus den Bildungspaketen werden nicht ausgeschöpft. Die Hälfte aller Hauptschüler sind Kinder mit Benachteiligungen. Die Zahl der Kinder mit multifunktionalen Problemen steigt.

Die Schulklassen müssen angesichts der krassen kognitiven Unterschiede in Lerngruppen aufgeteilt werden, wofür es an pädagogischem Personal mangelt. Dies gilt auch für die außerschulische Betreuung.

Das Beispiel der Grundschule Südwest:

- Aktuell besuchen 242 Kinder die Grundschule, von denen 83 sogenannte „Verweiler“ sind.
- 182 Kinder werden im Hort betreut. Seit 2014 stieg die Quote durch Zuzug aus dem Stadtgebiet Am Rosarium um 30 %, wegen des dortigen Wegfalls der größeren Wohnungen im Zuge des Stadtumbaus. Von den 83 „Verweilern“ werden 59 im Hort betreut.
- Eine wachsende Anzahl der Kinder weist emotionale und soziale Probleme auf;
- Für die Kinderschutzfachkraft ist die Arbeit schwierig, da keine Mitteilungspflicht über Behandlungen gegenüber Einrichtungen besteht und viele Fälle nicht diagnostiziert sind. Die Arbeitsbedingungen haben sich stark verändert, bei gleichbleibende Rahmenbedingung – ohne Diagnosen kann kein sonderpädagogisches Fachpersonal eingestellt werden.
- GU Kinder 10 (davon 8 Lb zieldifferent) (+1 angemeldet)
- Voraussichtliche Überprüfung auf sonderpädagogischen Förderbedarf Lb/ G/ emotional/ sozial
 - bisher 8 Kinder aus 1.SbJ bis Kl.4
 - bisher 3 Kinder vor Einschulung
- 45 Kinder mit einem beschlossenen Nachteilsausgleich
- 17 Kinder, für die eine Abweichung von den Grundsätzen der Leistungsbewertung beschlossen wurde (nur Klassen 3/4)
- 76 Kinder mit einem Förder- oder Individualplan: 38 Verweiler, 10 GU Kinder, 28 Kinder mit NTA
- Verweiler in der Schuleingangsphase: 18 Kinder (8 Mädchen/ 10 Jungs) sind Verweiler in der ersten Klasse. Gründe für die Klassenwiederholung sind u.a.
 - Buchstabenlehrgang nicht abgeschlossen
 - Lesen nicht erlernt
 - Rechnen im Zahlraum bis 20 nicht verstanden ...20 Kinder (11 Mädchen/ 9 Jungs) sind Verweiler in der zweiten Klasse. Gründe hierfür sind u.a.
 - Schreibrift nicht vollständig gelernt

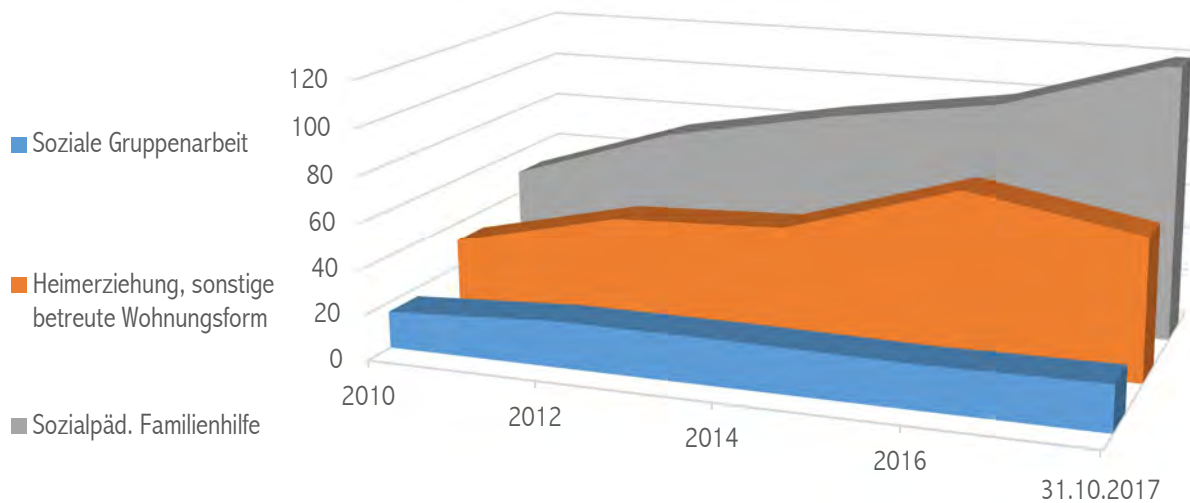
- Leselehrgang nicht abgeschlossen
- Rechnen bis 100 nicht möglich,
- Multiplikation und Division nicht vollständig erlernt. . .

Weiterhin wurde durch mad house e.V konstatiert wird:

- starke Alkoholprobleme in den Familien
- keine Freizeitaktivitäten innerhalb der Familie
- verarmte Zustände
- katastrophale Lebenszustände in den Wohnräumen
- Kinder können durch Versäumnisse der Antragsstellung zum **BUT** nicht am Essen oder Fahrten in der Schule teilnehmen
- fehlender Umgang mit Geld
- keine/ nur schlechte soziale Kontakte,

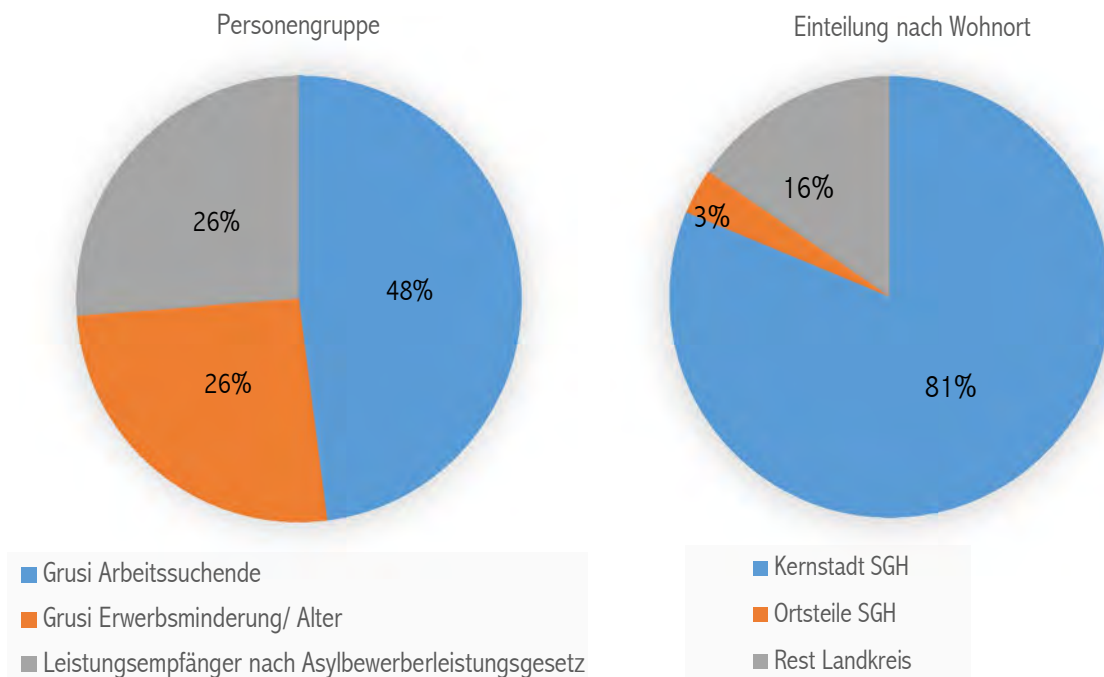
Ebenfalls stark ansteigend die sind Fallzahlen der sozialpädagogischen Familienhilfe.

Hilfen zur Erziehung



Nutzung der Sangerhäuser Tafel und weiterer Hilfsangebote

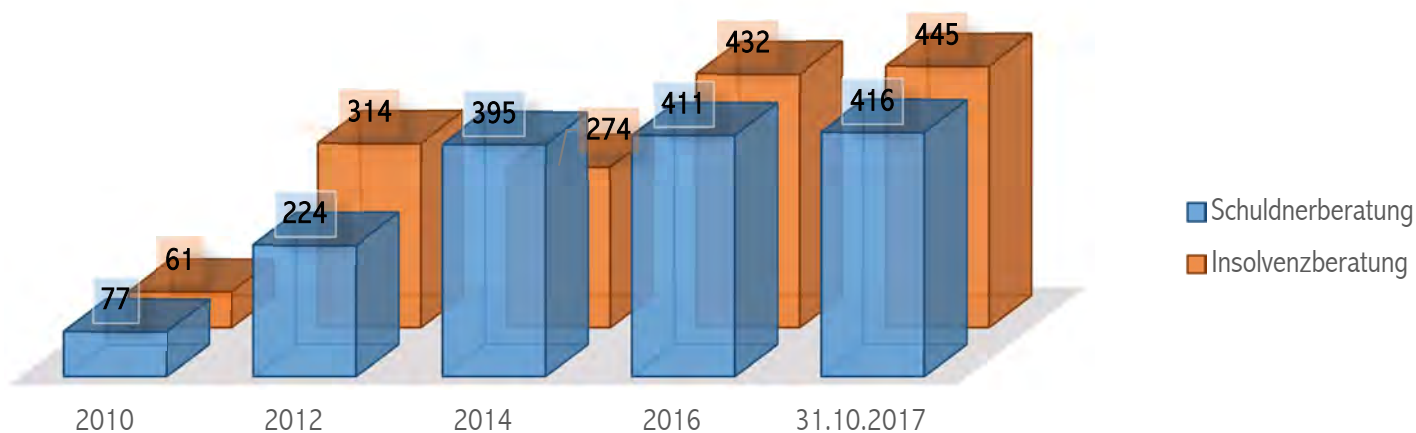
Zum März 2017 ergaben sich folgende Nutzergruppen der Sangerhäuser Tafel:



Registriert wird eine sinkende Nutzung der Tafel durch Asylbewerber, aber laufend steigende Nutzerzahlen durch Bedarfsgemeinschaften mit Unterstützung durch/als das Jobcenter/ Rentner/ Sozialamt.

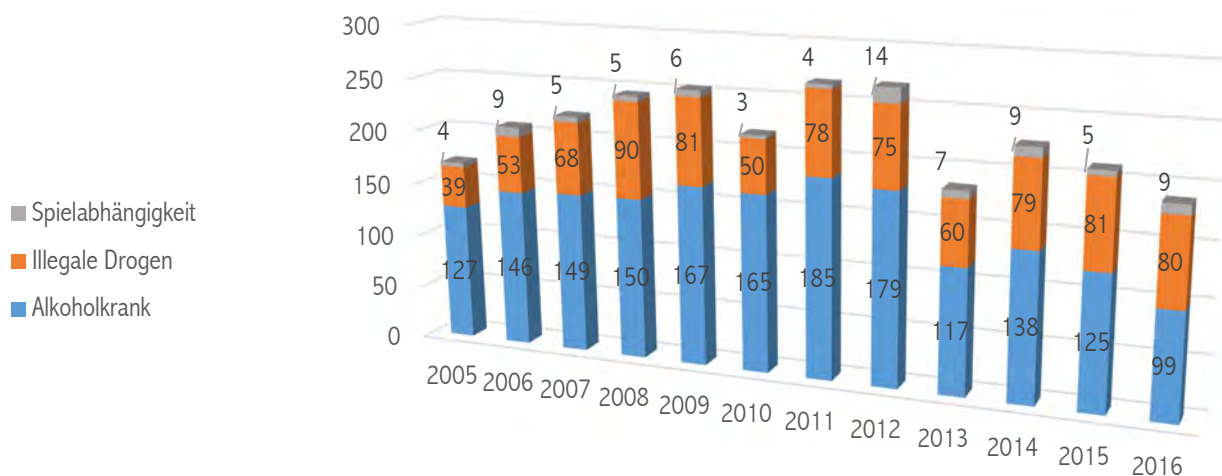
Zum 30.10.2017 wurden im Einzugsgebiet der Stadt Sangerhausen 255 Haushalte ambulant betreut. Die Zahl ist durch die Einrichtung der Kontakt- und Beratungsstelle der ambulanten Betreuung und einer neuen Leistungsvereinbarung mit der Kreisverwaltung rückläufig. Der Bedarf aber wächst weiter.

Entwicklung der Fallzahlen bei der Schuldnerberatung und der Insolvenzberatung



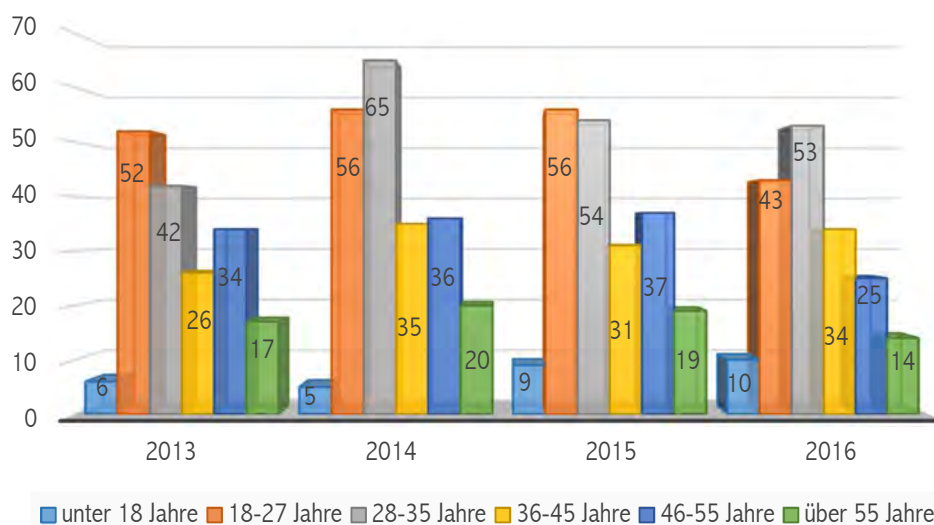
Suchtentwicklung in der Stadt Sangerhausen

Die Zahl der Suchtabhängigen in der Stadt, hier speziell die der Alkoholkranken ist tendenziell sinkend. Der Anteil der von illegalen Drogen Abhängigen dagegen steigt.



Ein leichter Anstieg ist bei den minderjährigen Suchtabhängigen festzustellen.

Einteilung der Suchtkranken nach Alter (ausgenommen Spielsucht)



Resümee

Generell stellt sich die soziale Situation (Abhängigkeit von Transferleistungen, Konflikte und Probleme) in den Ortschaften besser dar als in der Kernstadt. Das soziale Netz der Nachbarschaftsbeziehungen in den Ortschaften ist enger, sodass auch die schlechtere Versorgungslage durch gegenseitige Hilfe eher ausgeglichen wird.

Die bedürftigen Leistungsempfänger und ihre Familien müssen wieder stärker in das gesellschaftliche Leben integriert werden. Dies geht nur, wenn man sie aus ihren Wohnungen holt und mit sinnvollen Tätigkeiten in der Gemeinschaft beschäftigt. Solche kleinformigen Angebote müssen ausgebaut werden, sie kosten wenig Geld und bringen einen Effekt.

Dazu zählen beispielsweise Spielplätze. Spielplätze sind, neben der eigentlichen Funktion, als Kommunikationsorte für Kinder und Erwachsene sehr wichtig. Insbesondere in Problemquartieren wie Südwest bedarf es solcher Treffpunkte und Knotenpunkte für Netzwerkbildung.

Das Ehrenamt sollte weiter gestärkt, die diesbezüglichen Rahmenbedingungen sollten verbessert werden. Sinnvoll ist hier beispielsweise eine Ehrenamtssatzung für die Stadt Sangerhausen.

2.5 Umstellung der Frischwasserversorgung

Der Wasserverband Südharz realisiert derzeit die Umstellung der lokalen Frischwasserversorgung in Sangerhausen auf Fernwasser.

Der Bau der Fernwasserleitung umfasst 7.930 Meter Rohrleitung aus duktilem Guss mit Zementmörtelumkleidung, 9 Be- und Entlüftungsbauwerke, ein Entleerungsbauwerk sowie mehrere Straßenquerungen. Das Bauvorhaben wurde mit der Vertragsunterzeichnung am 13.11.2017 gestartet. Der Baustart lag auf dem 20. November. Am 29. November fand der symbolische Spatenstich mit Vertretern der Landesregierung statt. Abgeschlossen sein soll die bauliche Seite der Umstellung bis zum 30.9.2018.

Spatenstich. Von links: Finanzminister Schröder, Oberbürgermeister Strauß, Bundestagsabgeordneter Schweiger, Verbandsgeschäftsführerin Dr. Parnieske-Pasterkamp, Vorsitzender der Verbandsversammlung Bürgermeister Hofmann, Ministerialrat Peschel. Foto: Wasserband Südharz



Das Vorhaben wird etwa 3,2 Mio. € kosten, davon 1,6 Mio. € Fördermittel. Bis Mitte Dezember 2017 wurden rund 3 Kilometer Trassenlänge ausgehoben und für archäologische Untersuchungen freigegeben, die im 1. Dokumentationsabschnitt bereits 85 Funde zutage brachten. Der 2. Denkmalpflegerische Dokumentationsabschnitt startet ab Frühjahr 2018.

Mit Stand Dezember 2017 sind ca. 1,5 km Trasse bereits für den Rohrleitungsbau freigegeben.

Erdbauarbeiten an der zukünftigen Fernwassertrasse bei Einzingen. Foto: Wasserband Südharz



2.6 Prioritäre Wege zum Abbau von Barrieren in den Siedlungsgebieten

Die Koordinierungsrunde Stadtumbau diskutierte in ihrer November-Sitzung, welche Wege in den besonders von Alterung betroffenen Siedlungsgebieten prioritär auf Barrieren geprüft werden sollten, falls es die Möglichkeit zur Sanierungsinvestition gibt. Die Diskussion fußte auf folgenden, bereits abgestimmten Kriterien:

Funktionale Kriterien zur Festlegung von Umsetzungsprioritäten in Süd, West und Südwest:

- Nähe zu den Einrichtungen der Versorgung und sozialen Infrastruktur
- Wichtige Wegebeziehungen innerhalb der Siedlungen (Nutzungsdichte)
- Wegebeziehungen von Senioreneinrichtungen zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge

Weitere Kriterien, die bei der Prioritätensetzung zum Abbau der Barrieren hilfreich sind, wurden in dieser ersten Arbeitsstufe noch nicht gewürdigt. Diese sind:

- Gegenwärtiger allgemeinbaulicher Zustand der Wegebeziehungen
- Besondere / punktuelle Gefahrenherde Fußgänger - Fußweg
- Besondere / punktuelle Gefahrenherde Fußgänger/Radfahrer – Motorisierter Verkehr
- Besondere / punktuelle Gefahrenherde Fußgänger/Radfahrer – ÖPNV-Haltstellen
- Besondere / punktuelle Gefahrenherde Fußgänger – Radfahrer

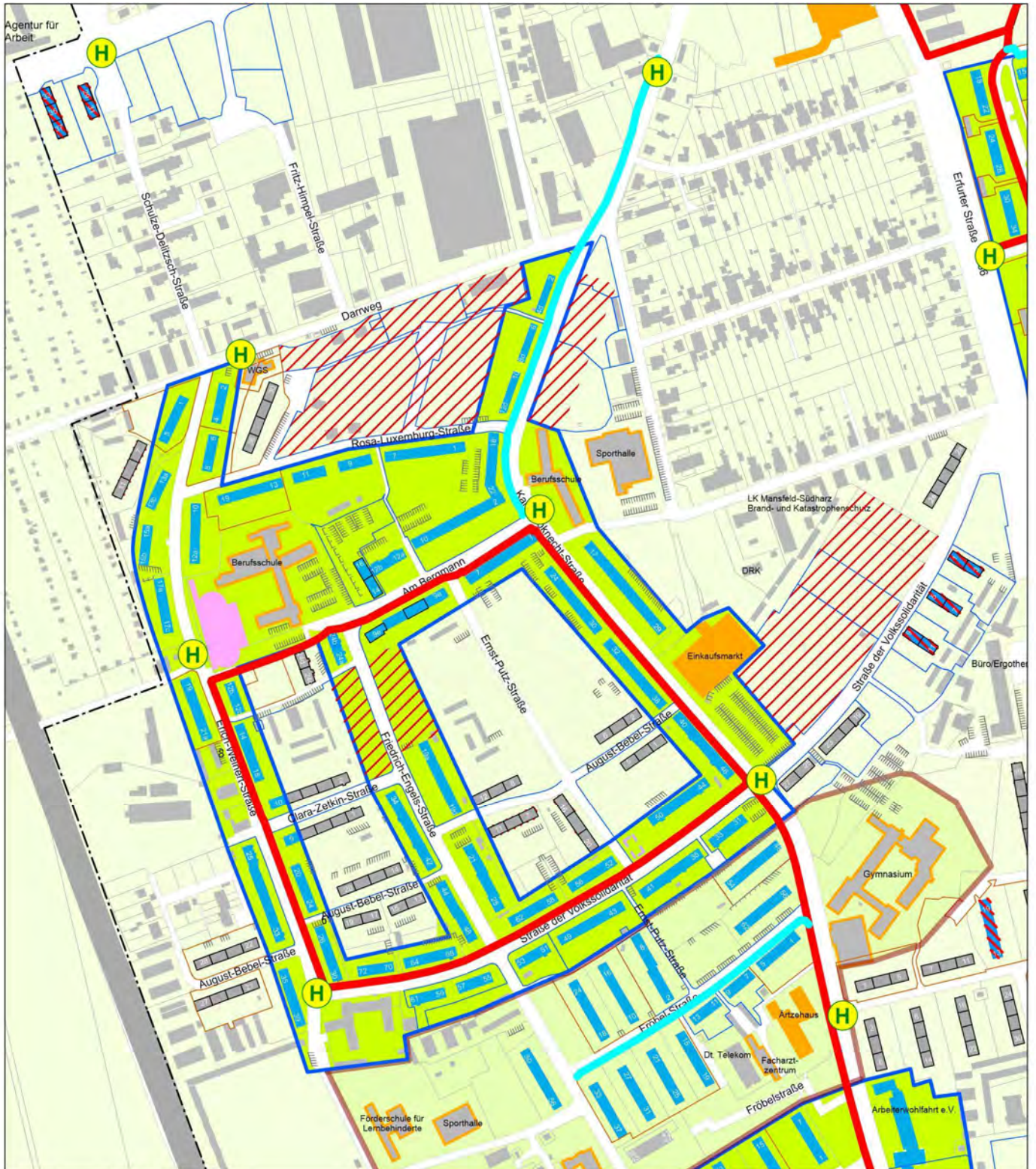
Umsetzungskriterien

- Planungen von Tiefbaumaßnahmen der Stadtwerke
- Planungen von Tiefbaumaßnahmen des Wasserverbands
- Planungen im öffentlichen Straßen- und Wegebau
- Planungen der Wohnumfeldgestaltung (Wegebau)
- Akquirierbarkeit von Fördermitteln

Vorschläge für die Westsiedlung

Priorität: „Straßenrahmen“ Am Bergmann, Karl-Liebnecht-Straße, Straße der Volkssolidarität, Erich-Weinert-Straße sowie südliche Karl-Liebnecht-Straße.

Nachrangig: Karl-Liebnecht-Straße nördlich Bergmann, Fröbelstraße



Planungskonzept ohne Rechtsverbindlichkeit

Stand November 2017

Vorschläge für die Südsiedlung

Priorität: Karl-Marx-Straße, Alban-Hess-Straße sowie Verbindungswege Altstadt und Sawanne.

Nachrangig: Karl-Marx-Straße südl. Alban-Hess-Straße und . Otto-Nuschke-Straße sowie nordöstlicher Ringschluss Karl-Marx-Straße / Alban-Hess-Straße



Planungskonzept ohne Rechtsverbindlichkeit

Stand November 2017

Vorschläge für die Südwestsiedlung

Priorität: Achse Friedrich-Engels-Straße, Stadtteilzentrum „Freundschaft“, John-Schehr Straße.

Nachrangig: Fröbelstraße, Georg-Schumann-Straße nördlicher Abschnitt, Verbindungsweg Stadtteilzentrum - Karl-Liebkecht-Straße.



Planungskonzept ohne Rechtsverbindlichkeit

Stand November 2017

3. Teilfortschreibung Stadtentwicklungskonzept

3.1 Änderungen in den Gebietskulissen

Gegenüber der Teilfortschreibung 2016 hat sich in 2017 nichts Grundlegendes verändert. Einzelne Maßnahmen in den Gebietskulissen des Städtebauförderprogramms Stadtumbau Ost wurden entsprechend ihres Umsetzungsstandes angepasst.

Die Stadtumbaubrachen in Nord und in Ost erfreuen sich weiter einer guten Nachfrage bei Eigenheimerbauern. Dies wird sich allerdings erst bei einer neuen Plangrundlage auch plangrafisch niederschlagen.



Planungskonzept ohne Rechtsverbindlichkeit

Stand November 2017

Bestandsaussagen

- Eigentum der Städtischen Wohnungsbau-gesellschaft Sangerhausen mbH
- Eigentum der Wohnungsbaugenossen-schaft Sangerhausen e.G.
- privates Einzeleigentum / Eigentum anderer Unternehmen
- quartiersbezogene Infrastruktur / übergeordnete Infrastruktur

Zielaussagen

- Kernbereich / sonstiger Entwicklungsbereich
- Erhalt / Modernisierung, Neubau
- Erhalt in Abhängigkeit der Nachfrage-entwicklung / Etagenrückbau
- Abriss / Gebäude ausserhalb Entwicklungsbereich
- prioritärer Neubaubereich

Umsetzung

- Fördergebietsgrenze Stadtbau Ost Südwestliche Stadterweiterung



Stadtentwicklungskonzept Sangerhausen

Fortschreibung 2017
Südwestliche Stadterweiterung Teilgebiet Westsiedlung

Arbeitsgemeinschaft
Westermann & Wallraf



Planungskonzept ohne Rechtsverbindlichkeit

Stand November 2017

Bestandsaussagen

- Eigentum der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Sangerhausen mbH
- Eigentum der Wohnungsbaugenossenschaft Sangerhausen e.G.
- privates Einzeleigentum / Eigentum anderer Unternehmen
- quartiersbezogene Infrastruktur / übergeordnete Infrastruktur

Zielaussagen

- Kernbereich / sonstiger Entwicklungsbereich
- Erhalt / Modernisierung, Neubau
- Erhalt in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung / Etagenrückbau
- Abriss / Gebäude ausserhalb Entwicklungsbereich
- prioritärer Neubaubereich

Umsetzung

- Fördergebietsgrenze Stadtumbau Ost Südwestliche Stadterweiterung



Stadtentwicklungskonzept Sangerhausen

Fortschreibung 2017
Südwestliche Stadterweiterung
Teilgebiet Südwestsiedlung

Arbeitsgemeinschaft
Westermann & Wallraf



Planungskonzept ohne Rechtsverbindlichkeit

Stand Februar 2017

Bestandsaussagen

- Eigentum der Städtischen Wohnungsbau-gesellschaft Sangerhausen mbH
- Eigentum der Wohnungsbaugenossen-schaft Sangerhausen e.G.
- privates Einzeleigentum / Eigentum anderer Unternehmen
- quartiersbezogene Infrastruktur / übergeordnete Infrastruktur

Zielaussagen

- Kernbereich / sonstiger Entwicklungsbereich
- Erhalt / Modernisierung, Neubau
- Erhalt in Abhängigkeit der Nachfrage-entwicklung / Etagenrückbau
- Abriss / Gebäude ausserhalb Entwicklungsbereich
- Baufläche Am Fass / Grünfläche Am Fass

Umsetzung

- Fördergebietsgrenze Stadtbau Ost Südwestliche Stadterweiterung

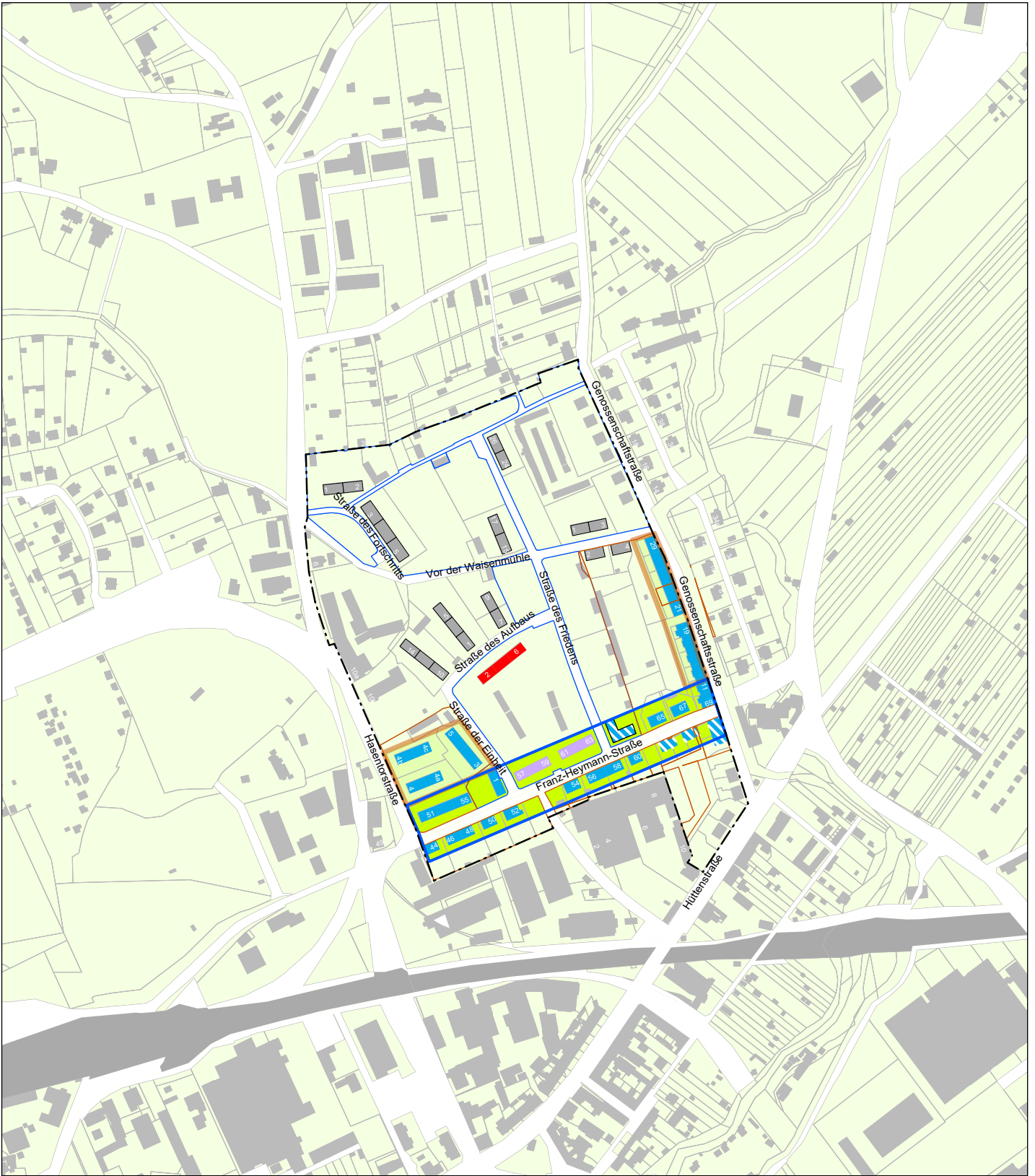


Stadtentwicklungs-konzept Sangerhausen

Fortschreibung 2017

Südwestliche Stadterweiterung Teilgebiet Südsiedlung





Arbeitsgemeinschaft **Westermann & Wallraf**



Planungskonzept ohne Rechtsverbindlichkeit

Stand Dezember 2017

Bestandsaussagen

-  Eigentum der Städtischen Wohnungsbau-gesellschaft Sangerhausen mbH
-  Eigentum der Wohnungsbaugenossen-schaft Sangerhausen e.G.
-  privates Einzeleigentum / Eigentum anderer Unternehmen
-  quartiersbezogene Infrastruktur / übergeordnete Infrastruktur

Zielaussagen

-  Kernbereich / sonstiger Entwicklungsbereich
-  Erhalt / Modernisierung, Neubau
-  Erhalt in Abhängigkeit der Nachfrage-entwicklung / Etagenrückbau
-  Abriss / Gebäude ausserhalb Entwicklungsbereich
-  prioritärer Neubaubereich / Abriss und Ersatzneubau

Umsetzung

-  Fördergebietsgrenze Stadtbau Ost Südwestliche Stadterweiterung

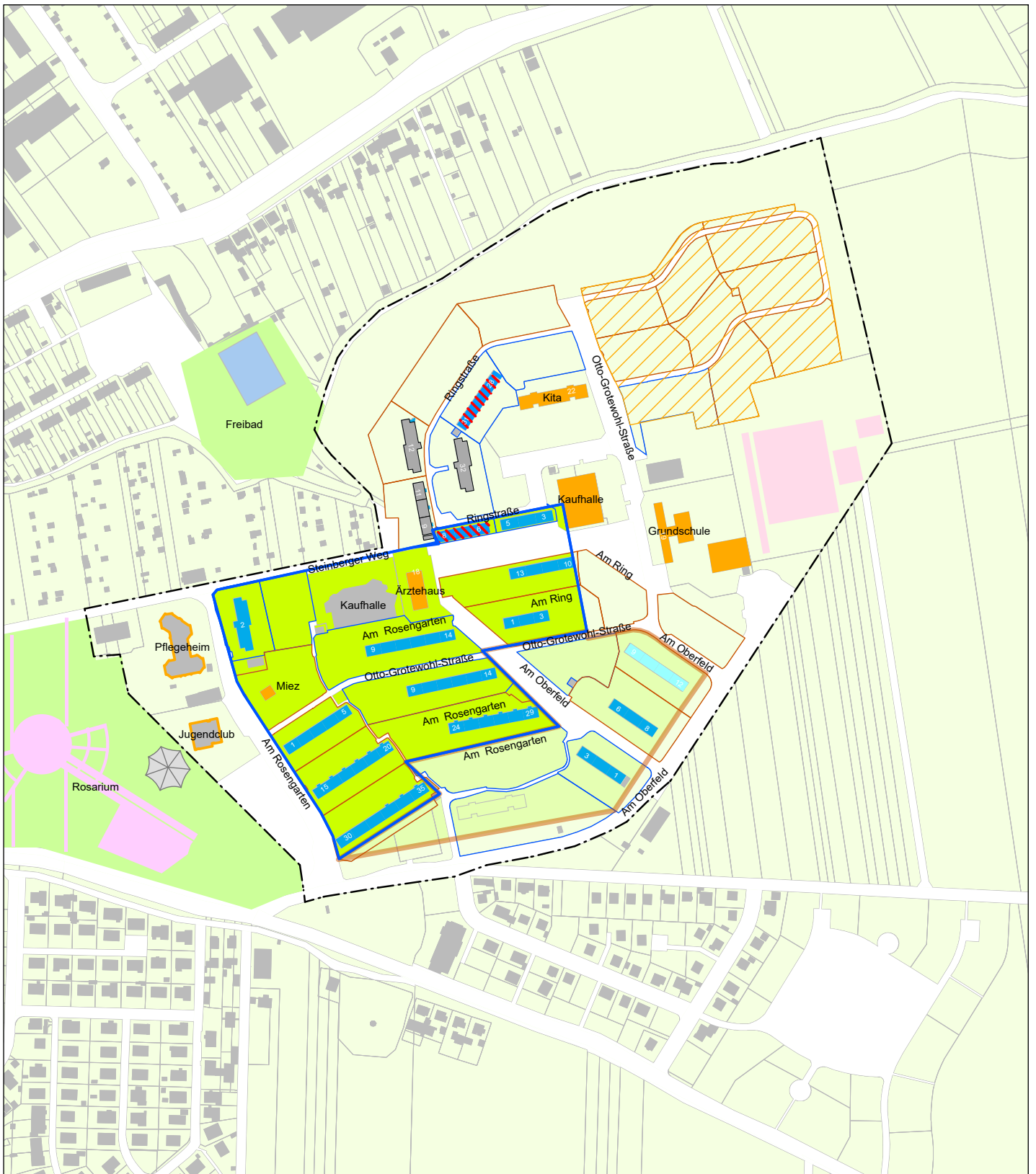


Stadtentwicklungs-konzept
Sangerhausen

Fortschreibung 2017

Südwestliche Stadterweiterung
Teilgebiet Ostsiedlung

Arbeitsgemeinschaft
Westermann & Wallraf



Planungskonzept ohne Rechtsverbindlichkeit

Stand Dezember 2017

Bestandsaussagen

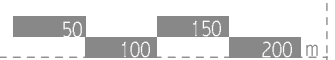
- Eigentum der Städtischen Wohnungsbau-gesellschaft Sangerhausen mbH
- Eigentum der Wohnungsbaugenossen-schaft Sangerhausen e.G.
- privates Einzeleigentum / Eigentum anderer Unternehmen
- quartiersbezogene Infrastruktur / übergeordnete Infrastruktur
- Photovoltaik / Etagenstilllegung

Zielaussagen

- Kernbereich / sonstiger Entwicklungsbereich
- Erhalt / Modernisierung, Neubau
- Erhalt in Abhängigkeit der Nachfrage-entwicklung / Etagenrückbau
- Abriss / Gebäude ausserhalb Entwicklungsbereich
- prioritärer Neubaubereich

Umsetzung

- Fördergebietsgrenze Stadtbau Ost



Stadtentwicklungs-konzept Sangerhausen

Fortschreibung 2017

Südwestliche Stadterweiterung Wohngebiet Am Rosarium

Arbeitsgemeinschaft **Westermann & Wallraf**



Planungskonzept ohne Rechtsverbindlichkeit

Stand Dezember 2017

Bestandsaussagen

- Eigentum der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Sangerhausen mbH
- Eigentum der Wohnungsbaugenossenschaft Sangerhausen e.G.
- privates Einzeleigentum / Eigentum anderer Unternehmen
- quartiersbezogene Infrastruktur / übergeordnete Infrastruktur

Zielaussagen

- Kernbereich / sonstiger Entwicklungsbereich
- Erhalt / Modernisierung, Neubau
- Erhalt in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung / Etagenrückbau
- Abriss / Gebäude ausserhalb Entwicklungsbereich
- prioritärer Neubaubereich

Umsetzung

- Fördergebietsgrenze Stadtbau Ost Südwestliche Stadterweiterung



Stadtentwicklungskonzept Sangerhausen

Fortschreibung 2017

Südwestliche Stadterweiterung Teilgebiet Nordsiedlung

Arbeitsgemeinschaft Westermann & Wallraf

3.2 Maßnahmen

Gesamtkosten und Finanzierungsübersicht Stand 2017

Laut Rundschreiben des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr vom Oktober 2016 ist für die Bearbeitung von Fördermittelanträgen die Vorlage eines ISEK und einer Gesamtkosten und Finanzierungsübersicht gemäß BauGB zwingend. In der Lenkungsrunde Stadtbau wurde daraufhin eine aktualisierte Gesamtmaßnahmenliste im Umlaufverfahren erstellt.

Die Liste ist eine „Positivliste“, in der alle wünschenswerten Vorhaben im inhaltlichen Sinne des ISEK gelistet sind. Sie hat bezüglich Umsetzung und Finanzierung keine Verbindlichkeit.

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Pro-gramm	Förder-mittel	Eigen-mittel	Dritt-mittel	
1.	Walter-Rathenau-Straße	Straßensanierung	Stadt	2017-2020	510					3.BA
2.	Str. d. Volkssolidarität	Straßensanierung	Stadt	2018-2022	785					
3.	Hüttenstraße	Straßensanierung	Stadt	2018-2020	720					
4.	Poetengang	Neubau Schulhort	Stadt	2018/19	1.178	STARK V	1.178	0	0	
5.	Poetengang Goetheschule	Fenster Südseite	Stadt	2018/19	180	SRARK V	180	0	0	Goetheschule wird evtl. aufgrund Gesamt-FöMi STARK V (2.378 Tsd. €) nachgemeldet
6.	Ernst-Thälmann-Straße	Straßensanierung	Stadt	2017/18	1080					
7.	Hasentorbrücke	Sanierung	Stadt, DB AG	2019-2022	1000					
8.	Gonnamauer Mühlendamm	Sanierung	Stadt	2017-2020	1400					
9.	Weitelrode, Am Kunstteich	Niederspannungerschließung inkl. Trafogestellung	SWS		80					
10.	Altes Mifa Gelände, Thomas-Müntzer-Straße	Einschleifung kundeneigene Trafostation / öfftl. Erschließung	LK / Stadt / SWS	2018	25					In Abhängigkeit von avisierten Fördermitteln
11.	Ernst-Thälmann-Straße	Erüchtigung Niederspannung / Mittelspannung	Stadt / SWS	2018/19	30					In Zusammenhang mit geplanter Straßensanierung
12.	Ernst-Thälmann-Straße	Erüchtigung Gasversorgung	Stadt / SWS	2018/19	25					In Zusammenhang mit geplanter Straßensanierung
13.	Hüttenstraße / Speicherstraße	Erneuerung Hochdruckgasleitung	SWS	2018-21	350					
14.	Gonnatalstraße, Obersdorf	Erneuerung Niederspannung-Freileitung	Stadt / SWS		32					In Zusammenarbeit mit Stadt und ggf. LSBB

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Pro-gramm	Förder-mittel	Eigen-mittel	Dritt-mittel	
15.	Waldstraße 15-30, Wippra	Niederspannung Verkabelung	SWS							Realisierung nur als Synergie im Zuge Straßenerneuerung durch Stadt SGH
16.	Fröbelstraße	Erneuerung Hochdruckgasleitung zwischen Friedrich-Engels-Straße und Karl-Liebkecht-Straße	SWS	2018	60					Trassenkorridor noch nicht endgültig geklärt
17.	Teufelsloch / Alban Hess Straße	Neuanschluss Strom Hausanschluss	SWS	2017	35				35	Mit SWG in Absprache, Entfall 3-schienige Versorgung (Gas)
18.	Feldstraße/ Gonnaufer	Niederdruck Gasleitung	SWS	2018	66			66		
19.	Tennstedt / altes Krankenhaus	Erneuerung Gasleitung	SWS	2019	60					
20.	Kyselhäuser Straße Bahnquerung	Bau Zubringerleitung Frischwasser	WVB Südharz	2017						Mitverlegung städtisches BV
	Dto	Verkabelung ON-NS Netz	SWS		25					Im Zuge Bau Ortsdurchfahrt, Bauzeit wird durch LSBB bestimmt
21.	Genossenschaftsstraße	Ringschluss Trinkwasserleitung	WVB Südharz	2017						90 m
22.	Nordsiedlung 1. BA	Erneuerung Trinkwasserleitung	WVB Südharz	2017						
23.	Popperode; Dorfstraße	Bau / Erneuerung Abwasserleitung Ortsnetz	WVB Südharz	2017						1. BA
24.	Wetteirode, Sohlweg, L231, zum Kunstteich, Lengefelder Berg, PW am Ammergarten	Bau / Erneuerung Abwasserleitung Ortsnetz	WVB Südharz	2017						1. BA
25.	Wetteirode; Sohlweg, Am Lindenplatz,	Bau / Erneuerung Abwasserleitung Ortsnetz, Rückbau Kläranlage	WVB Südharz	2017						2. BA

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Pro-gramm	Förder-mittel	Eigen-mittel	Dritt-mittel	
	Leutenberg, Morgenröthe									
26.	Genossenschaftsstraße	Bau / Erneuerung Abwasserleitung Ortsnetz	WVB Südharz	2017						
27.	Wettelrode	Bau / Erneuerung Regenwasserkanal Ortsnetz	WVB Südharz	2017						1. + 2. BA
28.	Popperode	Bau / Erneuerung Regenwasserkanal Ortsnetz	WVB Südharz	2017						1. BA
29.	G.-Schumann-Str. 40-44	Abriss	SWG	2017	110	Stadum bau	100,2	9,8		Förderzeitraum: 2015-2017
30.	Darweg 1a	Abriss	SWG	2017	50			50		
31.	Karl-Marx-Str. 48	Sanierung Leerwohnungen	SWG	2017	450				450	Inkl. Zusammen-legungen
32.	Franz-Heymann-Str. Ecke Str. des Friedens	Wohnhausneubau	SWG							
33.	Franz-Heymann-Str. 62, 64, 66	Wohnhausneubau	WGS							
34.	John-Schehr-Straße 1-5	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadum bau				
35.	John-Schehr-Straße 7-13	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadum bau				
36.	Ringstraße 28-31	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadum bau				
37.	Ringstraße 6-8	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadum bau				
38.	Feldstraße 2-12	Abriss	WGS			Stadum bau				
39.	Gonnaufer 20-24	Abriss	WGS			Stadum bau				
40.	Feldstraße 1-5	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadum bau				
41.	Gonnaufer 14-18	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadum bau				

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Programm	Fördermittel	Eigenmittel	Drittmittel	
42.	Feldstraße 7-11	Etagenrückbau	WGS			Stadtbau				
43.	Feldstraße 14-18	Etagenrückbau	WGS			Stadtbau				
44.	Feldstraße 22-28	Etagenrückbau	WGS			Stadtbau				
45.	Gonnaufer 26-30	Etagenrückbau	WGS			Stadtmbau				
46.	Ewald-Gnau-Straße 3-7	Etagenrückbau	WGS			Stadtmbau				
47.	Baumschulweg	Spielplatzsanierung	Stadt	2019-2022	30					
48.	Abenteuerspielplatz Südwest	Spielplatzsanierung	Stadt	2019-2022	30					
49.	Gesamtstadt	Einzelhandelgutachten, Erstellung eines Zentrenkonzeptes, Bebauungsplan	Stadt	2018/19	70					Verhinderung unverträglicher Neuansiedlungen nach Möglichkeit des BauGB
50.	Gesamtstadt	Erstellung Gemeinwesenkonzept	Stadt							Einrichtungskonkretes integriertes Handlungskonzept bis 2020 zur Gemeinwesenentwicklung
51.	Gesamtstadt	Spielplatzsanierung	Stadt	2017-2022	100					Pauschale
52.	Stadtpark, Bonnhöfchen, Friedhof	Schaffung einer Grünverbindung	Stadt							
53.	Gesamtstadt	Rückbau Versorgungsanlagen	SWS		2.350					
54.	Süd	Fußwegesanierung	Stadt	2018-24	150					
55.	West	Fußwegesanierung	Stadt	2018-24	150					
56.	Südwest	Fußwegesanierung	Stadt	2018-24	150					

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Pro-gramm	Förder-mittel	Eigen-mittel	Dritt-mittel	
57.	K.-Liebknecht-Str. / Wohnpark West	Reihenhausneubau Straßenseite	SWG							
58.	Stadtweit	Mobilitätskonzept								Flächendeckender Zugang zu Versorgung und Daseinsvorsorge
59.	Stadtweit	Marketingnetzwerkes, Sangerhausen als Wohnort mit Lebensqualität								Formate: WEB-Seite mit Mietwohnangeboten und Sonderwohnformen sowie Vermarktung und Entwicklung von Baugrundstücken, und Bestandsimmobilien. Betrieb einer privatwirtschaftlich organisierten Wohnungstauschbörse
60.	St. Jacobikirchturn	Reaktivierung des Kirchturms als Aussichtsplattform								
61.	Ortsteile	Gestaltkonzept Ortsdurchfahrten								
62.	2er und 3er Teich	Neugestaltungskonzept	Stadt							
63.	Walkmühle	Prüfkonzept Aufwertung	Stadt							
64.	Altstadt	City-Management	Stadt							Förderwürdig im ASO-programm, Programmaufnahme klären
65.	Stadtweit	Ausbau des Breitbandnetzes	Stadt							Bundesförderprogramm noch nutzbar?
66.	Voigtstedter Straße / Lerchengasse	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2018	475	380	95	Stdbl. Denkmalschutz		
67.	Salpetergasse (tlw.)	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2020	170	136	34	Stdbl. Denkmalschutz		

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Programm	Fördermittel	Eigenmittel	Drittmittel	
68.	An der Gonna (von Göpenstr. bis Alte Magdeburger Str.)	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2020	310	Stdbl. Denkma Ischutz	248	62		2. BA
69.	Probstgasse	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2018	500	Stdbl. Denkma Ischutz	400	100		
70.	Hinter der Ulrichkirche	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2021	275	Stdbl. Denkma Ischutz	220	55		
71.	Tromberg	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2022	280	Stdbl. Denkma Ischutz	224	56		
72.	Harz / Hinter dem Harz	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2022	500	Stdbl. Denkma Ischutz	400	100		
73.	Neuhäuserstraße (von Jacob- bis Göpenstr.)	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2020	200	Stdbl. Denkma Ischutz	160	40		
74.	Mühlgasse	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2027	450	Stdbl. Denkma Ischutz	360	90		
75.	Breitbarthstraße	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2030	500	Stdbl. Denkma Ischutz	400	100		
76.	Mühlendamm (Breitbarth- bis Bahnhofstr.)	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2031	160	Stdbl. Denkma Ischutz	128	32		
77.	Pfingstgrabenstr. (tlw.)	Straßensanierung, inkl. Beleuchtung	Stadt	2031	280	Stdbl. Denkma Ischutz	224	56		
78.	Gonnamauer / Mühlendamm	Straßensanierung und Stützmauer, inkl. Beleuchtung	Stadt	2019	730	Stdbl. Denkma Ischutz	584	146		4. BA

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Programm	Fördermittel	Eigenmittel	Drittmittel	
79.	Erweiterung Marienanlage	Umgestaltung Freifläche	Stadt	2023/24	410	Stdbi. Denkma Ischutz	328	82		
80.	Georgenpromenade	Umgestaltung Freifläche, inkl. Beleuchtung	Stadt	2023	220	Stdbi. Denkma Ischutz	176	44		
81.	Gonnsportplatz	Umgestaltung Freifläche, inkl. Beleuchtung	Stadt	2024/25	520	Stdbi. Denkma Ischutz	416	104		
82.	Altendorf 18	Umgestaltung Freifläche, inkl. Beleuchtung	Stadt	2025	265	Stdbi. Denkma Ischutz	212	53		
83.	Schützenplatz	Umgestaltung Freifläche, inkl. Beleuchtung	Stadt	2028/29	1.560	Stdbi. Denkma Ischutz	1.248	312		
84.	Gonna / Roseninsel	Renaturierung Bachbett	Stadt	2029-31	700	Stdbi. Denkma Ischutz	560	140		
85.	PP Innenstadt Süd	Stadt	Stadt	2020	220	Stdbi. Denkma Ischutz	176	44		
86.	Stadtmauer	Sanierung	Stadt	2017-30	700	Stdbi. Denkma Ischutz	560	140		diverse Standorte
87.	Rathaus, Markt 1	Sanierung	Stadt	2022-27	3.000	Stdbi. Denkma Ischutz	2.400	600		
88.	Marienkirche	Innenraumsanierung	Stadt	2025-27	700	Stdbi. Denkma Ischutz	560	140		
89.	Goldener Saal, Markt 3	Sanierung	Stadt	2028-31	1.160	Stdbi. Denkma Ischutz	928	232		

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Programm	Fördermittel	Eigenmittel	Drittmittel	
90.	Juri-Gagarin-Str. 7-11	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadtbau				
91.	Wilhelm-Koenen-Str. 139-145	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadtbau				
92.	Wilhelm-Koenen-Str. 147-153	Abriss	SWG	2018	150	Stadtbau	110	40		Förderzeitraum 2017 - 2019
93.	Kyselhäuser-Str. 29-31	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadtbau				
94.	Kyselhäuser-Str. 33-37	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadtbau				
95.	Str. des Aufbaus 2-6	Abriss	SWG	2017	90	Stadtbau		90		Noch kein Förderbescheid
96.	Straße der Volkssolidarität 1-3	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadtbau				
97.	Straße der Volkssolidarität 5-7	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadtbau				
98.	Straße der Volkssolidarität 9-11	Abriss in Abhängigkeit der Nachfrageentwicklung	SWG			Stadtbau				
99.	Sangerhausen Gewerbegebiet „Weinlager“	Innere Erschließung	Stadt							
100.	Gewerbegebiet „Altstandort MIFA“	Anbindung an die Kyselhäuser Straße und innere Erschließung	Stadt	2018 ff.	2.100					
101.	Ortsteil Wolfsberg	Umbau der unteren Etage des Dorfgemeinschaftshauses für die Kinder und Jugendfeuerwehr	Stadt	2017/18	270	ZKFLK Leader Demografie	15.000	10.000	196.000	49.000
102.	Ortsteil Wolfsberg	Anlegen eines Caravan-Stellplatzes	Verein		50					
103.	Ortsteil Wolfsberg	Sanierung Schwimmbad								
104.	Ortsteil Wolfsberg	Brückeninstandsetzung	Stadt		252					
105.	Ortsteil Wolfsberg	Wegebau Sägewerk	Stadt		200					

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Pro-gramm	Förder-mittel	Eigen-mittel	Dritt-mittel	
106.	Ortsteil Wolfsberg	Fahrbahnreparatur zum Bad	Stadt		40					
107.	Ortsteil Gonna	Umverlegung der Abwasserleitung des DGH	Stadt		75					
108.	Ortsteil Gonna	Ländlicher Wegebau Gonna-Wettelrode	Stadt							
109.	Ortsteil Gonna	Straßenbeleuchtung Erdverkabelung								
110.	Ortsteil Gonna	Straßenbau Steigerei	Stadt							
111.	Ortsteil Oberröblingen	Sanierung Ratskeller	Stadt	2019/20	410	Leader	307,5	102,5		
112.	Ortsteil Oberröblingen	Erneuerung des Mühlrades	Stadt	2018	38	Leader	28,5	9,5		
113.	Ortsteil Wippra	Erneuerung Mührlrad								
114.	Ortsteil Morungen	Sanierung der Kirche	Verein		48,5					
115.	Ortsteil Lengefeld	Sanierung der Molkewart	Stadt		25					
116.	Ortsteil Lengefeld	Ortsgestaltungskonzept	Stadt							
117.	Ortsteil Lengefeld	Gestaltung Ortsdurchfahrt	Stadt		50					
118.	Ortsteil Lengefeld	Vitalisierung des Dorfgemeinschaftshauses	Stadt							
119.	Ortsteil Lengefeld	Reparatur Straße zum Friedhof	Stadt							
120.	Ortsteil Lengefeld	Reparatur Straße hinter der Kirche	Stadt							
121.	Ortsteil Riestedt	Sportplatz Flutlicht und Reinigung des Kunstrasens Verbesserung der Beleuchtung in der Turnhalle	Stadt		79					
122.	Ortsteil Riestedt	Energetische Sanierung des Sportlerheims	Stadt	2018	80					
123.	Ortsteil Riestedt	Sanierung Ratskeller	Stadt	2018	50					
124.	Ortsteil Rotha	Energetische Sanierung Kita	Stadt							
125.	Ortsteil Rotha	Erneuerung Zaunanlage Kita	Stadt							
126.	Ortsteil Rotha									
127.	Ortsteil Rotha	Ausstattung Mehrzweckhalle	Stadt		35					

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Pro-gramm	Förder-mittel	Eigen-mittel	Dritt-mittel	
128.	Ortsteil Rotha				100					
129.	Ortsteil Grillenberg	Rekultivierung Schlossteich	Stadt		30					
130.	Ortsteil Grillenberg	Turmsanierung Kirche	Kirchgemeinde		142					
131.	Ortsteil Grillenberg	Sanierung Waldbad	Verein	2018/19	320	Leader	256	50	14	
132.	Ortsteil Grillenberg	Wanderweg um Grillenberg	Stadt		20					
133.	Ortsteil Horla	Renaturierung Dorfteich	Stadt		30					
134.	Ortsteil Horla	Vitalisierung Dorfgemeinschaftshaus	Stadt							
135.	Ortsteil Horla	Kompletterierung Glockenturm								
136.	Ortsteil Obersdorf	Energetische Sanierung Kita	Stadt							
137.	Ortsteil Obersdorf	Sanierung Verbindungstreppe Mühlberg-Grünborn	Stadt							
138.	Ortsteil Obersdorf	Wegebau Obersdorf- Wettelrode	Stadt							
139.	Ortsteil Obersdorf	Straßenbau „In den Dorfwiesen“	Stadt							
140.	Ortsteil Breitenbach	Rekultivierung Dorfteich	Stadt		30					
141.	Ortsteil Breitenbach	Straßenbau Rotdornstraße/Steingasse	Stadt		150					
142.	Ortsteil Breitenbach	Sanierung Kirche			90					
143.	Ortsteil Breitenbach	Ausbau Wanderwege	Stadt							
144.	Ortsteil Breitenbach	Vitalisierung des Dorfgemeinschaftshauses	Stadt							
145.	Ortsteil Großleinungen	Vitalisierung des Dorfgemeinschaftshauses	Stadt							
146.	Ortsteil Wettelrode	Ausbau Wanderwege	Stadt		20					
147.	Ortsteil Wettelrode	Aufwertung Kunstteich Freizeit- und Spielmöglichkeiten	Stadt		45					
148.	Ortsteil Wettelrode									
149.	Ortsteil Wettelrode	Spielplatz am Bergwerk	Stadt		80					
150.	Ortsteil Wettelrode	Sanierung Dorfkirche			35					

Nr.	Ort	Maßnahme	Maßnahmeträger	Zeitraum	Kosten in Tsd. €	Finanzierung in Tsd. €				Hinweis
						Pro-gramm	Förder-mittel	Eigen-mittel	Dritt-mittel	
151.	Ortsteil Wettelrode	Bergwerk Wettelrode energetische Sanierung Maschinenhalle, behindertengerechte Gestaltung der Außenanlagen	Stadt	2018		Leader ZKFLK	113.288 23.284	28.322 4.657		

Maßnahmen 2018

Vorbehaltlich der noch ausstehenden Zustimmung der Gremien und eventueller Finanzierungsvorbehalte sind für das Kalenderjahr 2018 folgende Maßnahmen vorgesehen:

Adresse	Vorhaben	Träger	Info
Nordsiedlung	Neubau der TWL-Versorgungsleitungen 2. BA	Wasserverband Südharz	
Wohngebiet Am Rosarium	Neubau der TWL-Versorgungsleitungen	Wasserverband Südharz	
Probstgasse	Neubau TW-Versorgungsltg. Bau eines Regenwasserkanals	Wasserverband Südharz	
Otto Nuschke Straße	Neubau einer TW-Leitung zur Ausdehnung der Druckzone	Wasserverband Südharz	
Vor der blauen Hütte	Neubau TW-Versorgungsleitung	Wasserverband Südharz	
Voigtstedter Straße	Neubau TW-Versorgungsleitung	Wasserverband Südharz	
E. Thälmann Straße	Neubau TW-Versorgungsleitung	Wasserverband Südharz	
Koenen Straße	Neubau TW-Versorgungsleitung	Wasserverband Südharz	
Wettelrode, Zum Kunstteich, Lindenplatz	Neubau TW-Versorgungsleitung	Wasserverband Südharz	
Weinlager	Neubau Schmutzwasserkanal	Wasserverband Südharz	
Wippra	Neubau Schmutz- u. Regenwasserkanal, Resterschließung 5. BA	Wasserverband Südharz	
Am Brandrain	Teilverlegung Regenwasserkanal	Wasserverband Südharz	
E.-Gnau-Straße 3-7	Abzonung oberer Etagen, Haustechnik, Loggia u. Fassadengestaltung	WGS	
Am Ring 10-1 3	Haustechnik (wg. Fernwasser), Warmwasserbereitung, Fenster	WGS	

Am Ring 1-3	Haustechnik (wg. Fernwasser), Warmwasserbereitung, Fenster und Fassadengestaltung	WGS	
August-Bebel-Straße 22-28	div. Instandsetzungsmaßnahmen (Bereich Elektro, Sanierung, Treppenhäuser)	WGS	
Baumschulweg 2-1 0	Teilerneuerung TW-Leitung wg. Fernwasser	WGS	
Ewald-Gnau-Str. 10-14	Komplettsanierung innen / außen inkl. Anbau Aufzüge	SWG	Vorbehaltlich Zusage Fördermittel, Realisierung in 2018 geplant
Alban-Hess-Str. 9-13	Umstellung Warmwasserversorgung von Gas auf Elt. Erneuerung gesamte Elt.	SWG	Realisierung 2018
Alban-Hess-Str. 23-27	Umstellung Warmwasserversorgung von Gas auf Elt. Erneuerung gesamte Elt.	SWG	Realisierung 2018
Oberröblinger-Str. 9-15	Umstellung Warmwasserversorgung von Gas auf Elt. Erneuerung gesamte Elt.	SWG	Realisierung 2018
John-Schehr-Str. 1-5	Sanierung, Fertigstellung Wärmedämmverbundsystem	SWG	Abschluss 2018
John-Schehr-Str. 7-13	Sanierung, Anbringung Wärmedämmverbundsystem	SWG	Realisierung 2018
Wohngebiet Südwest	Neubau Spielplatz	SWG	Realisierung 2018 geplant
Hort Poetengang	Ersatzneubau über Stark V	Stadt	Fertigstellung 2020
Maschinenhalle Bergbaumuseum Wettelrode	Energetische Sanierung	Stadt	Fertigstellung 2018/19
GS Am Rosarium	baulicher Brandschutz	Stadt	Fertigstellung 2018/19
GS Goethe	Komplexe Modernisierung Fenster	Stadt	Fertigstellung 2018
Kita/ DGH Rotha	Kläranlage	Stadt	Fertigstellung 2018

Probstgasse	Sanierung	Stadt	Ausführung 2018
Voigtstedter Straße/Lerchengasse	Sanierung	Stadt	Ausführung 2018
Gonnamauer 3.BA	Sanierung	Stadt	Fertigstellung 2018
Alter Markt	Austausch Grauwacke	Stadt	Ausführung 2018
Ernst-Thälmann-Straße	Umbau	Stadt	Beginn 2018
Wolfsberg	Brückensanierung	Stadt	Beginn 2018
Gonna	Brückensanierung	Stadt	Beginn 2018
Obersdorf	Brückensanierung	Stadt	Beginn 2018
Knoten Walter-Rathenau-Straße	Sanierung	Stadt	Ausführung 2018
Gonnamauer 4.BA	Sanierung	Stadt	Planung 2018
Wettelrode	Erneuerung OD	Stadt/LSBB	Planung
Kylische Straße	Sanierung	Stadt	Beginn 2018